

SH WIRTSCHAFT

Das Schaffhauser Wirtschaftsmagazin



POP-UP & CO.

Mit innovativen Ideen neue Kunden gewinnen

KLEIDER AUF ABRUF

Als Pop-up erprobt der Second-hand-Laden «Kleiddich» seine Markttauglichkeit.

«TANNE» MIT HANDICAP

Die neue Weinstube setzt auf Inklusion. Im Mittelpunkt stehen Gäste und Mitarbeitende.

PLUS

newsletter

Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen

Kauf oder Leasing?

Stefan André Kleber hilft Ihnen weiter
Telefon +41 52 635 21 56



Planen Sie eine Neuanschaffung eines Lastwagens oder einer Produktionsmaschine? Welche der beiden Finanzierungsmöglichkeiten am besten zu Ihrer Firma passt, zeigen wir Ihnen einfach und verständlich auf. Unser Finanzierungsangebot erhalten Sie innert drei Tagen.

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Gemeinsam wachsen.



**Schaffhauser
Kantonbank**

Orientierung schafft Sicherheit –
in ruhigen Phasen ebenso wie in
turbulenten Zeiten.



BMO TREUHAND AG

Querstrasse 5, CH-8212 Neuhausen am Rheinflall
Telefon 052 675 59 00, Telefax 052 675 59 20
info@bmotreuhand.ch, www.bmotreuhand.ch



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen 
PHARMACEUTICAL COMPANIES
OF **Johnson & Johnson**

POP-UP & CO.

- 04 Neues Leben in leer stehenden Ladenlokalen – ein Augenschein in Schaffhausen
- 08 Die Betreiberinnen der Secondhand-Boutique «Kleiddich» sind Geschäftsnomadinnen
- 12 «Weg vom Schmuddelimage.» Interview mit einem Ladensterben-Experten
- 14 «Raum 18» in Stein am Rhein – ein Pop-up-Café als Versuchslabor

newsletter

Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen

- 18 Die Zukunft gestalten
 - 27 RSE-News
Alles für einen attraktiven Standort
 - 28 Firmennews
Schaffhauser Kompetenz für Jahrhundertprojekt Cargo Sous Terrain
Schaffhauser Start-up bringt ersten HR-Chatbot auf den Markt
Terex – Seit 10 Jahren in Schaffhausen
SIG baut Kantine aus Kartonpackungen
IT-Unternehmen Acronis im Portrait
Blockchain-Pilotprojekt für die SBB
 - 33 Finanzen
Lohnen sich Anlagen in Innovationen?
 - 35 ITS-News
Substanzielle Lösungsansätze zu strategischen Aufgabenstellungen
 - 36 IVS-News
Was beschäftigt uns 2019?
 - 37 IVS-Mitglieder
PentaControl AG – Den Innovativen gehört die Welt
ISSH – Internationale Schule erreicht lokale Zielgruppe
 - 39 KGV-News
Finanz- und Steuerpolitik
-
- 40 Firmenporträt
Die «Tanne» eröffnet neu als ein Ort der Begegnung mit ganz besonderem Charme
 - 45 Leute
IVS-Mitgliederversammlung
 - 46 Einfraubetrieb
Karin Wanner, Inhaberin von «Wolle Be»



Liebe Leserinnen und Leser

Städte wachsen oder schrumpfen, sie florieren oder welken. Das Bild der Zentren ändert sich seit jeher – mit der Globalisierung und Digitalisierung wird der Wandel indes noch dynamischer. Vor allem mittelgrosse Städte wie Schaffhausen spüren diese Veränderung derzeit besonders intensiv und zwar nicht nur positiv: Läden schliessen an bester Lage.

Doch das gegenwärtige Ladensterben muss nicht weitergehen und kann sogar rückgängig gemacht werden. Dazu sind jedoch innovative Konzepte notwendig. Sowohl Liegenschaftsbesitzer als auch Händler müssen umdenken, sich von bequemen und langfristigen Verträgen verabschieden. Wenn der Kunde agiler wird und sich auf verschiedenen Kanälen versorgt, muss sich die andere Seite schnellstens an diese sich verändernden Kaufgewohnheiten anpassen und sich flexibilisieren.

Eine unkonventionelle Antwort bieten beispielsweise Pop-ups. Wer Lokale für Zwischennutzungen bereitstellt, belebt einerseits die leer stehenden Gebäude wieder und ermöglicht andererseits, dass Händler neue Ideen ausprobieren und gleichzeitig Kunden mit überraschenden Angeboten anlocken. Dynamisches Denken ist also gefragt, damit unsere Innenstädte lebendige Zentren bleiben.

Der Standort Schaffhausen hat sein dynamisches Potenzial bereits unter Beweis gestellt. Vom Industrie- zum Hightech-Kanton verlief der gelungene Wandel. Pioniergeist zeichnet den Standort aus – nun hat die Wirtschaftsförderung einen Handlungskompass entwickelt, der weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Schaffhausen unterstützen soll. Rahmenbedingungen, die Innovation begünstigen und kreative Menschen überzeugen, ihre Projekte in Schaffhausen umzusetzen. Denn sie sind ein Garant für einen dynamischen und attraktiven Wirtschaftsstandort. Dieses Ziel gilt es, im Auge zu behalten. Alle Beteiligten – Immobilieneigentümer, Unternehmer, Politiker und Kunden – tragen dazu bei, dass unsere Region weiterhin floriert und wir als Schaffhauserinnen und Schaffhauser stolz sein können, unseren Lebensmittelpunkt hier zu haben.

Stefan Wabel

Leitung
Verlag «Schaffhauser
Nachrichten»

Christoph Schär

Delegierter
für Wirtschaftsförderung
des Kantons Schaffhausen

IMPRESSUM

ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH, 5. JAHRGANG, AUSGABE NR. 1, APRIL 2019 **HERAUSGEBER «SH WIRTSCHAFT»** MEIER + CIE AG SCHAFFHAUSEN, VORDERGASSE 58, 8201 SCHAFFHAUSEN **REDAKTION** DANIELA PALUMBO **GRAFIKKONZEPT UND PRODUKTION** FRANZISKA RÜTSCHI **TITELBILD** MITARBEITENDE IM POP-UP-CAFÉ «RAUM 18», FOTO: ERIC BÜHRER **HERAUSGEBER «NEWSLETTER»** WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG KANTON SCHAFFHAUSEN, FREIER PLATZ 10, 8200 SCHAFFHAUSEN **REDAKTION** PASCAL SCHMIDLIN, PETRA ROOST **GESTALTUNG UND PRODUKTION** BBF COMMUNICATION + DESIGN; TRIX BRUNNER **VERLAG** VERLAG «SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN», STEFAN WABEL **ANZEIGENVERKAUF** «SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN», TELEFON 052 633 31 11, FAX 052 633 34 02, ANZEIGENSERVICE@SHN.CH **ABONNEMENTE** JÄHRLICH FR. 28.–, EINZELNUMMER FR. 8.–, TELEFON 052 633 33 66, ABOSERVICE@SHN.CH. DAS ABONNEMENT IST IN DEN MITGLIEDERBEITRÄGEN DES KANTONALEN GEWERBEVERBANDES KGV UND DER INDUSTRIE- & WIRTSCHAFTS-VEREINIGUNG IVS REGION SCHAFFHAUSEN SOWIE IM ABONNEMENT DER «SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN» ENTHALTEN. **AUFLAGE** 25000 EXPL. **ISSN** 2297-5276 **DRUCK** STAMM+CO, SCHLEITHEIM



POP-UP & CO.

Neues Leben in leer stehenden Ladenlokalen



In den Ortszentren der Region gehören leere Ladenlokale mittlerweile zum Alltag. Lässt sich mit Pop-up-Zwischennutzungen die drohende Verödung aufhalten? Ein Augenschein in Schaffhausen.

TEXT VINCENT FLUCK **BILD** ERIC BÜHRER

Das englische Wort «pop up» lässt sich mit «plötzlich auftauchen» übersetzen. Etwa die Pilze im Herbstwald, die bei günstigen Wachstumsbedingungen aus dem Boden schießen, um bald darauf wieder zu verschwinden. Der Begriff hat mittlerweile auch Eingang in die deutsche Sprache gefunden. Etwa in Form des Pop-up-Fensters auf dem Computer. Oder im Zusammenhang mit Restaurants und Läden, die leere Gewerbeliegenschaften kurzzeitig nutzen und von äusserst günstigen Mietkonditionen profitieren. Diese Pop-ups gehören in grösseren Städten wie Zürich, Bern und Basel mittlerweile zum Alltag.

Auch in der Region sind Pop-ups möglich, beispielsweise in den Leerständen der Altstadt von Stein am Rhein, des Thaynger Kreuzplatzes und der Neuhauser Zentralstrasse. Oder im Zentrum von Schaffhausen, wo zurzeit mehrere Ladenlokale ausgeschrieben sind. Zum Beispiel im Haus Schmiedstube an der Vordergasse 61. Da wurden bis vor ein paar Monaten Kleider verkauft. Denkbar sei ein Pop-up hier schon, sagt der mit der Vermietung beauftragte Marc-Oliver Hinsch von der Firma City Projekt Swiss GmbH. Doch nachdem längere Zeit keine Mieter gefunden worden waren, habe sich der Besitzer für einen Umbau entschieden. «Zweigeschossige Ladenflächen werden nicht mehr nachgefragt», sagt Hinsch. Deshalb soll nach dem Umbau nur noch das Erdgeschoss als Ladenfläche zur Verfügung stehen. Im Obergeschoss wäre Platz für eine Praxis oder für Büros.

FREIE FLÄCHEN IN EHEMALIGEM FUST-LADEN

Wenige Meter entfernt ist ein anderes leer stehendes Ladenlokal – Vordergasse 41. Auch da ist eine Pop-up-Zwischennutzung grundsätzlich möglich. «Wir hatten Anfragen», sagt Michael Messerli, Leiter Immobilienbewirtschaftung bei der Firma IT3. «Aber die Vorstellungen der Mietdauer sowie der übrigen Rahmenbedingungen stimmten nicht überein.» Jetzt stehe man in ernsthaften Verhandlungen mit langfristigen Mietern. Messerli weist auf eine andere Liegenschaft hin, die seine Firma betreut. In der Unterstadt 17 war bis vor Kurzem der Haushaltgeräte-Händler Fust eingemietet. Die Liegenschaft soll umgebaut werden. Und auf ihrer anderen Seite, an der Moserstrasse 14, ist sogar ein Neubau geplant. Bis es so weit ist, wird die Liegenschaft für Pop-ups ausgeschrieben. «Man kann sie unter zwei oder drei Nutzer unterteilen, da sind wir offen», sagt Messerli. Gründe für eine Zwischennutzung gebe es aus Vermietersicht mehrere. «Es macht keinen Sinn, dass die Räume leer stehen.» Und natürlich gehe es auch darum, Ertrag zu erwirtschaften, um einen Teil der laufenden Kosten zu decken.

Zur Zwischennutzung ausgeschrieben ist auch die «Moosente», Vordergasse 3, an der Ecke zur Bachstrasse. Bis vor Kurzem waren Metro und Charles Vögele beziehungsweise das Modehaus OVS eingemietet. Jetzt sind auf zwei Stockwerken über 1000 Quadrat-

meter zu haben, wenn gewünscht unterteilbar. Verfügbar ist die Fläche bis im kommenden November. Die wuchtigen Rolltreppen seien kein Nachteil, sagt der mit der Vermietung beauftragte Andrea Vonghia. «Es gibt Zwischennutzer, die eine spezielle Location suchen», sagt er. Dabei denkt er etwa an Pop-up-Restaurants. Vonghia ist Mitarbeiter von Projekt Interim, ein auf Zwischennutzungen spezialisiertes Immobilienbüro. Es hat seinen Sitz in Zürich in einem denkmalgeschützten Bürogebäude, das sich die aus Neuhausen stammende Alusuisse in den 1950er-Jahren als Konzernsitz bauen liess. Projekt Interim hat dafür gesorgt, dass das Gebäude in Zürich von 30 Firmen vorübergehend genutzt wird. Für Start-ups seien Zwischennutzungen sehr interessant,

sagt Vonghia. «Sie können sich zu einem sehr guten Preis einmieten. Ohne grosse Fixkosten können sie so ihrer Idee nachgehen.» Interessant seien Zwischennutzungen auch, weil aussergewöhnliche Lagen wie die Schaffhauser Altstadt in den Bereich des Möglichen rückten. 90 Prozent der Zwischennutzungen dauerten zwischen vier Wochen und drei Jahren. «Es gibt aber auch Firmen, die eine Location nur einen Tag lang mieten, um einen Film zu drehen.»

POP - UP & CO .

Obwohl Pop-up-Ladenflächen in der Schaffhauser Altstadt zur Verfügung stehen, ist die Nachfrage bis jetzt bescheiden. Dabei wäre die Zwischennutzung eine Massnahme gegen die langsame Verödung. Dieser drohenden Gefahr ist sich Stadtpräsident Peter Neukomm sehr bewusst: «Leerstände sind ein negatives Signal für eine Altstadt wie Schaffhausen, die sich auch als Einkaufszentrum sieht», sagt er. «Dieses Problem darf nicht unbeantwortet bleiben. Es braucht eine Reaktion darauf.» Eine Patentlösung hat er nicht. Aber wie er sagt, sind in verschiedensten Gremien Gespräche im Gange. Unter anderem mit der Wirtschaftsförderung und in der Arbeitsgruppe SH-Aktiv, die die Innenstadtentwicklung zum Ziel hat. Gespräche werden auch mit der Stadt St. Gallen geführt, die das Projekt «Zukunft der St. Galler Innenstadt» ins Leben gerufen hat. Oder mit der Metropolitankonferenz Zürich, die eine Studie mit dem Titel «Strukturwandel im Detailhandel» erarbeitet. Wichtig ist dem Stadtpräsidenten die Bemerkung, dass die Stadt Schaffhausen das Problem nicht alleine lösen kann. Voraussetzung sei, dass die betroffenen Akteure aktiv werden und zusammenspannen. Wichtig sei dabei die Sensibilisierung der Hauseigentümer. «Es ist auch in ihrem Interesse, in Zwischennutzungen zu investieren.» Er spricht von einer negativen Spirale, die sich ohne Gegenmassnahmen auch auf die Immobilienpreise auswirkt. Dass den Hauseigentümern eine wichtige Rolle zukommt, findet auch Ernst Gründler, der Präsident der Detaillistenvereinigung Pro City Schaffhausen. Weitergehende Projekte zur Belebung leerer Ladenflächen sind auch bei der Wirtschaftsförderung nicht in Arbeit, wie es vonseiten des Kommunikationsbeauftragten heisst.

Während bei der Pop-up-Nutzung von Ladenleerständen die Taten ausstehen, kann die Stadt beim Kammgarn-Westflügel handfeste Ergebnisse vorweisen. Bis die Sanierung der ehemaligen Hallen

für Neue Kunst an die Hand genommen werden kann, dauert es noch eine Weile, weil unter anderem eine Volksabstimmung nötig ist. So lange sorgt der extra gegründete «Verein für sinnvolle Raumnutzung» dafür, dass die Kammgarn-Räumlichkeiten an Zwischennutzer vermietet werden. Die Nachfrage sei gross, sagt Präsident Beat Junker. «Wir haben eine Warteliste.» Durch die Zwischennutzung könne die Stadt jährliche Nebenkosten von 45 000 Franken decken. Gerne würde der Verein weitere Pop-up-Projekte umsetzen. Konzepte lägen vor, doch die finanziellen Ressourcen seien beschränkt, sagt Junker. «Wir suchen momentan Geldgeber.»

Eines dieser Konzepte trägt den Arbeitstitel «Stadtlabor». Ziel ist, einen öffentlichen Prozess in Gang zu bringen, um Lösungen für den Ladenleerstand zu finden. Darüber hinaus sollen auch Themenfelder wie das Wohnen in der Altstadt oder deren touristische Nutzung bearbeitet werden. Der Gedankenprozess soll in einem ungenutzten Ladenlokal stattfinden, wo sich zwei- bis dreimal pro Woche eine Betreuungsperson aufhält. Anwohner, Gewerbetreibende und andere Betroffene können sich dort spontan austauschen und beispielsweise auf Flipcharts ihre Wünsche und Lösungsvorschläge festhalten. Zusätzlich sollen Gesprächsrunden mit Experten organisiert werden. Junker findet es wichtig, dass Schritte unternommen werden. «Alles, was man tut, ist ein Fortschritt», sagt er. Für Zwischennutzungen sieht er in der Schaffhauser Altstadt ein grosses Potenzial.

Dieses Potenzial erkannt oder zumindest erste Gehversuche in diese Richtung gemacht haben einige Detailhändler ausserhalb der Altstadt. Im März vor einem Jahr hat das Einrichtungshaus Ernst Wanner AG die ehemalige Drogerie Heggli einen Monat lang gemietet. Es hat darin ein sogenanntes Outlet eingerichtet, eine Verkaufsstelle, wo Restbestände angeboten wurden. «Wir wollten den Abverkauf vom regulären Verkauf trennen», sagt Geschäftsleitungsmitglied Claudia Guhl-Wanner. «Es lief zwei Wochen lang super», erinnert sie sich. Danach sei aber kaum noch Kundschaft gekommen. Eine Erkenntnis sei, dass die Breite als Standort ungünstig sei. Falls wieder einmal ein Abverkauf dieser Art gemacht werde, dann eher in der Stadt. Fazit des Versuchs: «Wir haben nicht draufgelegt, aber wir haben auch nicht gross verdient.» Der organisatorische Aufwand für diesen einen Monat sei sehr gross gewesen. Man habe ihn aber auf sich genommen im Bewusstsein, dass nichts gewinnt, wer nichts wagt.

Auch aus dem Einkaufszentrum Herblingermarkt sind Erfahrungen mit Pop-up-Zwischennutzungen zu vermelden. Amag Schaffhausen hat im November und Dezember des vergangenen Jahres die früheren Ex-Libris-Räumlichkeiten gemietet. Wie bei der Ernst Wanner AG fällt das Fazit eher durchgezogen aus. Die ausgestellten Fahrzeuge seien bei den Besuchern des Einkaufszentrums auf Interesse gestossen, jedoch konnten keine Verkäufe getätigt werden, sagt

Geschäftsführer Timo Böhm. «Wir hoffen auf Follow-up-Kontakte bei der Amag an der Spitalstrasse.» Vorbild sei der Seat-Store im Einkaufszentrum Glatt in Wallisellen gewesen. «Wir wollten etwas Neues und Innovatives ausprobieren.» Immerhin: Gute Beachtung habe der Temporärauftritt in den sozialen Medien gefunden.

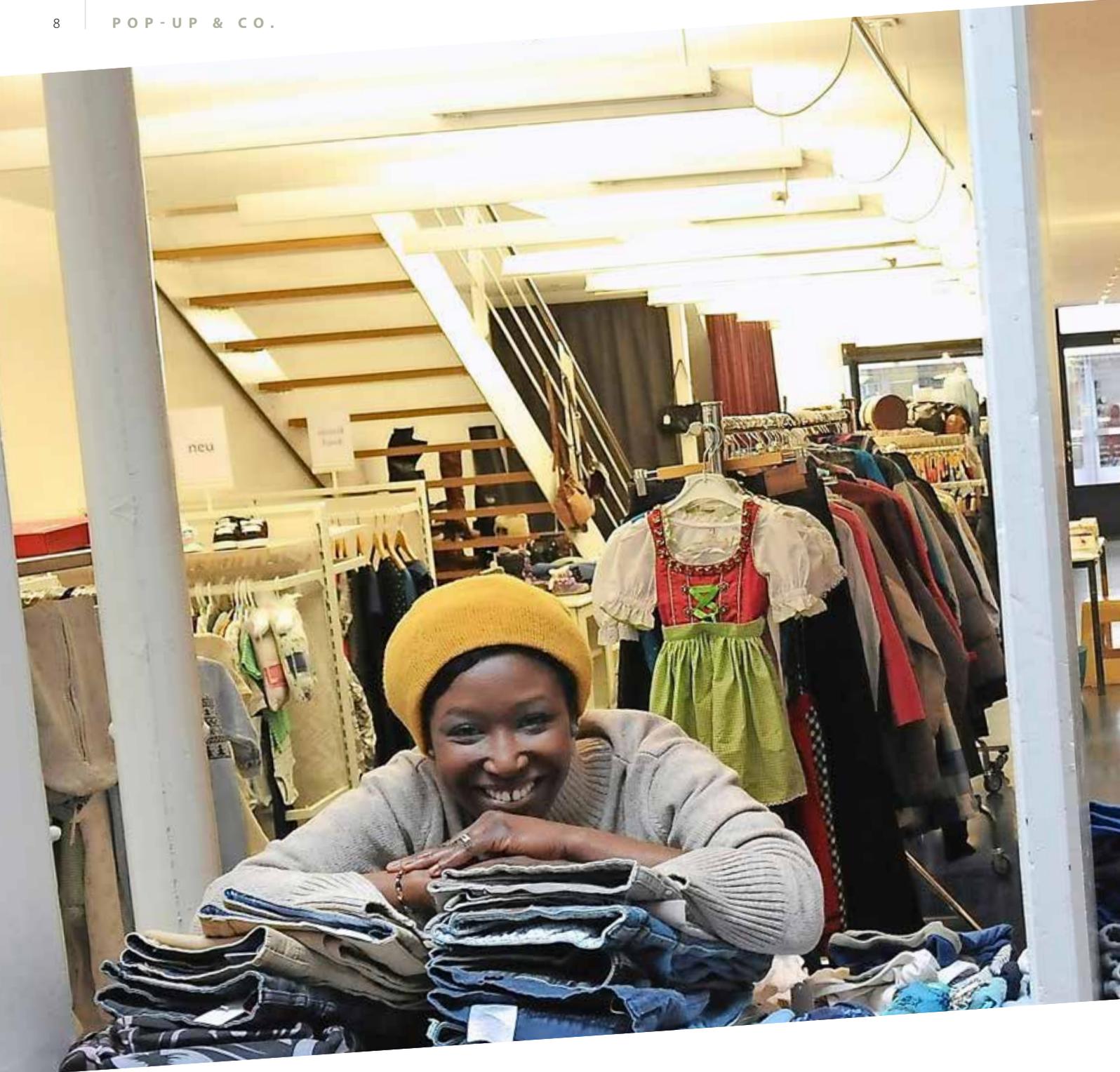
ERFAHRUNGEN SAMMELN AN ANDEREM VERKAUFSORT

Für Zwischennutzungen steht auch das frühere Ladenlokal der Konkurs gegangenen Modekette Yendi zur Verfügung. Wie Barbara Aegersold von der Shopping Center Herblingertal AG sagt, soll das Einkaufszentrum «revitalisiert» werden. Das Ladenlokal dient als Rochadefläche, wenn während des Umbaus andere Flächen des Einkaufszentrums wegfallen. Bis die Bauarbeiten beginnen, steht das Lokal für Pop-up-Nutzungen zur Verfügung. Davon Gebrauch gemacht hat von Ende November bis Ende Januar das Schaffhauser Traditionsunternehmen Dux Mode. Wie Geschäftsführer Christian Preisig sagt, habe man nebst dem Zugang zu einem guten Warenposten auch eigene Restbestände gehabt. «Vorteil des Lokals war, dass wir es gleich beziehen konnten. Wir mussten lediglich unsere Ware einräumen.» Reich geworden seien sie mit diesem Versuch nicht. «Unter dem Strich war es aber okay. Es war eine gute Erfahrung.» Dies, weil sich der Verkauf in einem Einkaufszentrum anders gestaltet als im Hauptgeschäft in der Innenstadt. Weitere Experimente mit Pop-ups schliesst Preisig nicht aus. «Wir nehmen es vorzu. Wir suchen nicht aktiv danach.»

POP - UP & CO .

Vor Dux Mode war das Kleidergeschäft Blossom Clothes im Pop-up-Lokal des Herblingler Einkaufszentrums. «Nach einem erfolgreichen Jahr kam der Wunsch, sich zu vergrössern und Herrenmode mit ins Sortiment aufzunehmen», schreibt die Shopmanagerin, die namentlich nicht genannt werden will. Die positive Erfahrung mit dem Pop-up-Lokal nutzt das Modegeschäft nun ein zweites Mal. Nach dem Auszug von Dux Mode ist es wieder da. Diesmal mit Mode für Kinder und werdende Mütter. So sehen die Verantwortlichen, ob der Standort auch bei diesem Kundenkreis ankommt. Dies ist ganz im Interesse von Barbara Aegersold von der Shopping Center Herblingertal AG. «Wir wollen auch kleinere und andersartige Geschäfte berücksichtigen», sagt sie. Ein abwechslungsreicher Ladenmix sei für die Kundschaft interessanter und helfe dem Einkaufszentrum, sich im hart umkämpften Markt zu behaupten.

In der Schaffhauser Altstadt scheint sich doch etwas zu bewegen. An der Vordergasse 73, im ehemaligen «Lichtformat» des Elektrizitätswerks EKS, soll neues Leben einkehren. Längerfristig plant der Kanton Schaffhausen, dort eine verwaltungsnahe Organisation unterzubringen. In einer Übergangszeit von einem Jahr ist laut Kantonsbaumeister Mario Läubli eine Zwischennutzung vorgesehen. Dazu führt das kantonale Hochbauamt unter anderem Gespräche mit einem Konzertveranstalter, der im Lokal Anlässe durchführen will. ●



Die Geschäftsnomadinnen

Ein Liegenschaftsbesitzer in Schaffhausen ermöglicht den Betreiberinnen der Secondhand-Boutique «Kleiddich», mit einem Pop-up-Shop ihr Konzept auf Markttauglichkeit zu testen. Dafür steht das Lokal vorübergehend nicht mehr leer.

TEXT DANIELA PALUMBO BILDER ERIC BÜHRER



Ihr Pop-up-Kleiderladen sorgt für eine lebendige Innenstadt: Sherline Vogel und Jennifer Cordero (v. l.)

Bei Bedarf könnte der prall gefüllte Secondhand-Kleiderladen in der Oberstadt von Schaffhausen innerhalb von 14 Tagen erneut gähnende Leere verströmen, wie andere Läden im Herzen der Altstadt. Mit einem Klick würden die beiden Frauen mittels Whatsapp einen Aufruf verschicken und ihre über 100 Kundinnen auffordern, alle Hosen, Röcke und Schuhe im Lokal «Kleiddich» abzuholen, die sie ihnen in Kommission anvertraut haben. Die Bügel, Gestelle und die in einer Ecke zum Spielen und Verweilen einladenden Kindermöbel und das Sofa kämen in die Garage oder in den Keller mit Hilfe von Freunden und Familie.

SICHERHEIT FÜR BEIDE SEITEN

Dieses Szenario haben Sherline Vogel und Jennifer Cordero schon einmal real durchgezogen, als sie ihr erstes Pop-up in der Breite nach Ablauf der Zwischennutzungsspanne schlossen. Seit Oktober 2018 haben sie mit dem Vermieter der Altstadt-Liegenschaft jeweils einen befristeten Vertrag von drei Monaten vereinbart

und schon zum zweiten Mal verlängert. Die Bedingungen sind klar: Sobald ein definitiver Mieter auftaucht, müssen die Frauen mit ihren Kleidern raus. Dafür zahlen sie nur einen Bruchteil der üblichen Miete.

Unter diesen in Schaffhausen noch selten anzutreffenden Pop-up-Abmachungen können Sherline Vogel und Jennifer Cordero ihr gemeinsames Projekt ausprobieren. Eine Secondhand-Boutique mit getragenen, aber modischen und wertigen Klamotten für Kinder und Erwachsene. Keinen Ramsch. Die jungen Mütter wollen den Trend zur Nachhaltigkeit unterstützen. «Es ist die sinnvolle Variante einer Kleiderboutique. Wir führen keine coolen Marken», sagt Jennifer Cordero. Was an den Bügeln zu lange hängen bleibt und nicht an die Besitzerinnen zurückgeht, übergeben sie der Berghilfe oder dem Roten Kreuz. «Wir nutzen dieses Pop-up, weil wir wissen wollen, ob unser Konzept überhaupt funktioniert. Ein befristetes Mietverhältnis gibt beiden Seiten Sicherheit.» Falls die Rechnung nicht aufgeht, können die beiden ►

Unternehmens- nachfolge

Albert Griesser hilft Ihnen weiter
Telefon +41 52 635 22 63



Wollen Sie die komplexe, emotionale Herausforderung anpacken und Ihr Unternehmen einem geeigneten Nachfolger übergeben? Wir beraten Sie bei den vielfältigen privaten wie geschäftlichen Fragestellungen und koordinieren den Nachfolgeprozess für Sie. Bei Bedarf vermitteln wir Ihnen kompetente Fachleute für die Bewertung und Übergabe Ihrer Firma, sowie für Steuer- und Rechtsthemen.

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Gemeinsam wachsen.



**Schaffhauser
Kantonalbank**

FERROFLEX

STIERLIN AG

GARTENMÖBEL SONNENSCHIRME TRENDS 2019



GRÖSSTE AUSSTELLUNG DER REGION

A 1473650

Vermögen verwalten

- professionell
- strategisch
- individuell



Mehr Möglichkeiten.

www.ersparniskasse.ch



**ERSPARNISKASSE
SCHAFFHAUSEN**

Die Bank. Seit 1817.

mit einem Fallschirm abspringen, falls sie Erfolg haben, definitiv durchstarten. Eine Chance, die sie ohne Unterstützung des Ladenbesitzers nicht hätten.

Um das leere Lokal in der Altstadt von Schaffhausen zu beleben, brauchte es eine Vision und viel Hartnäckigkeit. Beides liegt Sherline Vogel aus Diessenhofen im Blut. Die Stewardess hatte bei einem ihrer Arbeitseinsätze in Hongkong eine Secondhand-Kleiderboutique mit einem Café entdeckt und die Idee, ein solches Konzept in Schaffhausen zu verwirklichen, liess sie seither nicht mehr los.

ERSTE MARKTSTUDIE IN DER BREITE

Zunächst überzeugte sie ihre anfangs skeptische Freundin Jennifer Cordero, eine ausgebildete Verkäuferin, die in Hemmental aufgewachsen ist, einen Versuch zu wagen. Sie überlegten, wo die geeignete Location sein müsste und erstellten ein Budget. Sherline Vogel rief danach bei allen Vermietern von leer stehenden Läden in der Stadt Schaffhausen an und machte ihnen ein Angebot: den Leerstand vorübergehend mit einem Pop-up für einen tieferen Mietzins zu überbrücken. Doch die Vermieter zeigten kein Interesse. Lieber würden sie ihr Lokal leer lassen, als mit der Miete runterzugehen, war die Antwort.

Sherline Vogel gab nicht auf. Schliesslich liess sich in der Breite, wo früher die Heggli-Drogerie einquartiert war, der Vermieter auf eine Zwischennutzung bis im Herbst ein. Danach würde bereits ein fixer Mieter einziehen. Sie begannen, Kleider zu suchen bei Kolleginnen und Freundinnen, eigene Schränke auszumisten. Die Infrastruktur wie Kleider, Stangen, Interieur bekamen sie geschenkt, als der Outdoor-Anbieter Sherpa seine Tore in der Stadt endgültig verriegelte. Die Geschäftspartnerinnen eröffneten im April 2018 ihren ersten Pop-up-Store und nannten ihn «Kleiddich».

Auf diese Weise starteten sie ihre erste, praktische Marktforschungsstudie. Zuerst kamen zahlreiche Bekannte. Via Facebook und Whatsapp streuten die Kleiddich-Betreiberinnen Werbung, legten in der nächsten Migros Flyer auf und steckten diese in die Briefkästen im Quartier. Das lockte zusätzliche Kaufkundschaft an – die bekam beim Besuch selbst gemachten Kuchen und Kaffee. Sherline Vogel und Jennifer Cordero teilten sich die Anwesenheitszeiten auf. Ihre je 2-jährigen Kinder nahmen sie jeweils mit in den Laden und liessen sie in der Spielecke mit den Kleinen der Kundinnen tummeln.

Das Fazit der dreimonatigen Pop-up-Marktstudie war durchmischt. Der Standort nicht ideal, trotz Nähe zu Migros, Denner und einem Kiosk. Denn die Laufkundschaft hatte anderes im Sinn als Kleider zu kaufen, und im langen, heissen Sommer 2018 lockten Badi und Lindli. Beide Frauen, die ohne Lohn gearbeitet hatten, fingen am Schluss einen kleinen Verlust ein.

Trotzdem liess Sherline Vogel bei dem Projekt nicht locker. «Sie hat so viel Herzblut. Das reisst dich mit», sagt Jennifer Cordero. «Es funktioniert nur mit ihr», entgegnet Sherline Vogel. «Sie ist die richtige Partnerin.» Beide sind eng befreundet und haben eine ähnliche Herkunft – ihre Eltern stammen von derselben Karibik-Insel, aber aus den unterschiedlichen Ländern Haiti und der Dominikanischen Republik.

ZWEITER VERSUCH AN BESTER LAGE

Sherline Vogel nahm wieder ihren ganzen Mut zusammen und begab sich auf die Suche nach einem neuen Laden. Sie klapperte wieder die leer stehenden Lokale ab und erhielt wie gewohnt Ab-

sagen. Schliesslich half ihr Mann nach und telefonierte mit dem Inhaber des Lokals in der Oberstadt, das mehr als ein Jahr leer gestanden war. Dann ging alles sehr schnell. Per Handschlag schlossen die Pop-up-Unternehmerinnen Ende September den Vertrag ab. Nachdem sie die ersten drei Monate im Voraus einbezahlt hatten, bekamen sie den Schlüssel. Via Whatsapp schickten die beiden Frauen eine Massennachricht an ihre gesamte Kundschaft mit «Bringt die Ware». Alle wurden mobilisiert, damit Kleider und Möbel ihren Platz im neuen «Kleiddich» rechtzeitig einnehmen konnten. Am 4. Oktober 2018 eröffnete das Pop-up zum 2. Mal die Tore an seinem neuen Platz im Zentrum von Schaffhausen.

«Der erste Monat lief super, der November okay, der Dezember harzig, da sich alle auf den Ausverkauf stürzten», zieht Sherline Vogel Zwischenbilanz. Auch diesmal zahlten sich die Frauen keinen Lohn aus, tätigten keine Eigeninvestitionen. Sie führten erneut ein Gespräch mit dem Vermieter und der kam ihnen nochmals mit der Miete entgegen – für weitere drei Monate. «Die Eigentümer sind sehr sozial und unterstützten uns», sagt Sherline Vogel.

Ab April startet die Secondhand-Boutique in die dritte Runde am selben Ort, und «Kleiddich» soll online gehen. Damit ermöglichen sie ihren Kundinnen, das gesamte Sortiment im Web zu durchstöbern und zu erwerben. Die Frauen erhoffen sich zudem einen Zuwachs im Absatz.

VOM POP-UP ZUM STATIONÄREN LADEN

Die Marktstudie ist noch nicht beendet. Ein bisschen Zeit wollen sich die Frauen, die an ihr Konzept glauben, noch zugestehen: «Das Geschäft ist nicht existenziell. Aber wir wollen den Traum nicht platzen lassen», sagt Jennifer Cordero. «Es hat viele leer stehende Läden in Schaffhausen», sagt Sherline Vogel lächelnd. «Wir sind Geschäftsnomadinnen. Wir wirtschaften angstfrei.» Und ihre ultimative Vision bleibt, «dass das Wort Pop-up vom Namen weggeht.» Denn das würde heissen: «Wir haben es geschafft. Unser Konzept geht auf», sagt Jennifer Cordero. Sie müssten nicht mehr gratis arbeiten. Ihren Kundinnen würden sie indes weiterhin Aufmerksamkeit schenken und ihnen ein Glas Wasser oder Kaffee anbieten, sobald sie durch die offene Türe ins belebte Lokal eintreten. ●



Sherline Vogel verfolgt ihren «Kleiddich»-Traum mit Hartnäckigkeit.

Von der Entwicklung, der Blister-Reinraumproduktion und der Siegel-Technologie bis zu umfassenden Leistungen im Verpackungsservice:

Alles aus einer Hand!



Entwicklung



Standardblister

Der Systemlieferant für Medizinal-Verpackungen



Medizinalblister



Siegeldeckel



Heiss-Siegelmaschinen



Lohnverpacken



PETG Folienextrusion

QS System nach ISO 9001:2008,
ISO 13485:2003

MEDIPACK AG
Mühlentalstr. 184 – 188 | CH-8200 Schaffhausen
Telefon +41 (0)52 630 36 36
info@medipack.ch | www.medipack.ch

Weg vom Schmuddelimage

Als Outlet Store oder Showroom können Zwischennutzungen auch im Hochpreissegment sehr erfolgreich sein, sagt Stefan Nertinger, Dozent am Institut für Unternehmensführung der St. Galler Fachhochschule und Experte für Ladensterben.

INTERVIEW DANIELA PALUMBO **FOTO** ZVG

Stefan Nertinger, wie viele leere Gebäude verträgt eine Stadt?

Es kann schon reichen, wenn wenige Läden an zentraler Lage leer stehen, um eine Abwärtsspirale zu befeuern. Das Ladensterben überträgt sich wie eine ansteckende Krankheit, weil wir als Konsumenten Aufenthaltsqualität immer ganzheitlich wahrnehmen.

Der Strukturwandel im Detailhandel zwingt viele Geschäfte zur Schliessung. Sind Pop-ups das Heilmittel dagegen?

Nein, aber sie spiegeln einen Teil der möglichen Antwort wider. Das Thema Ladensterben in Städten kennen wir schon relativ lang. In den 60er-Jahren sagte man, der Versandhandel mache die Städte kaputt, bringe die Läden zum Verschwinden. Später waren es die Fachmarktzentren am Stadtrand, dann die Shoppingzentren in den Städten und man sagte, das zerstöre die Innenstädte. Was wir jetzt mit dem Onlinehandel erleben, ist aber anders.

Wie?

Die Kundenreise hat sich zum einen verändert. Sie beginnt in zwei von drei Fällen immer digital: Wie wird das Produkt bewertet? Was sagen meine Freunde in den Social Media dazu? Gleichzeitig ist der Kunde viel aufgeklärter. Man kann mit den mobilen Geräten jederzeit Preise und Services vergleichen. Der stationäre Laden bekommt eine andere Aufgabe. Früher war er «Vollsortimenter»: Er hatte sowohl eine Versorgungs-, Lager- als auch eine Verteilfunktion.

Welche Aufgaben hat der Laden heute noch?

Eine Marketingfunktion. Man generiert Leads für die digitalen Kanäle. Im Laden kann man ein Produkt in die Hand nehmen und später online bestellen. Er hat eine Branding-Funktion. Man erreicht Kunden, kreiert einen Markt und erhebt Daten zum Kundenverhalten. Manchmal hat der Laden noch die Funktion einer Transaktion. Man kann direkt einkaufen.

Welches Potenzial bieten Pop-ups?

Pop-ups stellen alle diese einzelnen Funktionen sehr gut dar und zeigen die sich verändernde Dynamik des Handels. Die Zeiten, in denen man Ankermieter hatte, die sich für zehn Jahre einmieteten und neunzig Prozent Fixmiete und zehn Prozent je nach Umsatz zahlten, die sind vermutlich definitiv vorbei. Der Verkauf bewegt sich in eine dynamische Richtung. Im Textilhandel etwa möchte ich eine Kollektion nur ein paar Wochen präsentieren.



STEFAN NERTINGER

Leiter Forschungsprojekt Pop Up City (gemeinsam mit den Städten Zürich, St. Gallen, Pop Up Shop GmbH und NTB Buchs, fhsg.ch/popupcity).

Gleichzeitig hat der Showroom enorm Erfolg: Wenn Automobilhändler etwa einen Tesla in die Innenstadt setzen – das sind emotionale Produkte, die erklärungsbedürftig sind und nach Haptik schreien. Die wenigsten kaufen ein Auto rein online. Man muss es erlebt haben.

Was sonst?

Die Onlinehändler gehen über die Pop-up-Stores in die Fläche. Mymuesli hat mit Pop-ups begonnen und dann stationäre Ladenlokale eröffnet. Amazon schafft in Deutschland und Frankreich stark über Pop-ups. Der zweitgrösste Onlinehändler der Welt Alibaba tätigte den grössten Teil seiner Investitionen in Läden. Wir werden in Zukunft sicher weiterhin stationären Handel haben. Die neue Welt wird so sein, dass man auf mehreren Kanälen präsent sein wird und es gar nicht so relevant ist, auf welchem Kanal der Kunde kauft, solange er irgendwo kauft.

Dynamisches Denken ist gefragt. Was bedeutet das für die Liegenschaftseigentümer?

Der Kunde hat sich in der Nachfragestruktur stark verändert. Da muss ich mich auch als Flächeneigentümer dynamisieren. Wird der Kunde dynamischer, muss ich auch dynamischer werden. Es bringt nichts, wenn man in den alten Schuhen bleibt, weil man dem Kunden nicht mehr folgen kann.

Wie bringt man Händlern dynamisches Denken bei?

Jeder muss aufgrund seiner Kompetenzen selbst entscheiden. Nicht jeder muss Pop-ups machen oder alle digitalen Kanäle bespielen. Aber man muss sich vergegenwärtigen: Wo schaffe ich für den Kunden Nutzen? Wo schaffe ich diesen Nutzen auch in der digitalen Welt? In St. Gallen haben wir einen Kleiderladen, der im Hochpreissegment agiert und keinen Onlineshop hat. Er ist aber enorm erfolgreich, weil er den USP in erfolgreiche Beratung und Ambiente setzt. Gehen Sie als Kundin hinaus, gibt es ein Glas Prosecco. Der Verzicht auf einen Onlineshop ist eine klare strategische Entscheidung, bei der man die Scheuklappen weit aufgemacht und sich überlegt hat: Ist es tragfähig für mein Geschäftsmodell? Auch beim Pop-up muss man schauen, ob es für einen Sinn macht.

Wie wichtig sind soziale Medien bei Pop-ups?

Die Einbettung des Pop-ups in soziale Medien ist erfolgsträchtig. Das Konzept hängt ab von Verknappung und Überraschung, und das muss ich entsprechend medial begleiten. Man kann aber auch bewusst auf Social Media verzichten und auf den Überraschungseffekt vor Ort setzen. Man kennt es vom Soft Opening von Hotels. Oder Ford hat in St. Gallen ohne Ankündigung über das Wochenende einen kleinen Pop-up-Showroom eröffnet. Dort stand der Fiesta drin.

Welches Fazit lässt sich aus dem wissenschaftlich begleiteten Projekt «Zukunft der St. Galler Innenstadt» hinsichtlich von Pop-ups bereits ziehen?

Wir merken, dass wir im letzten Jahr die Wahrnehmung und den Umgang verändert haben. Weg von einem sehr pessimistischen Bild zu einem Ansatz der Partizipation. Weg vom schmutzigen Konzept von Hausbesetzern zu Zwischennutzungen – auch in einem sehr wertigen Segment. ●

Kunden können sie dann online bestellen. Bei stationärem Marketing weiss ich genau, wie viele Kontakte ich hatte und wer den Laden besucht hat. So wird der Laden nur noch zum Marketinginstrument. Das ist nicht einfach zu verstehen, denn wir reden noch wenig vom Händler, sondern mehr vom Laden.

Welche Akteure sträuben sich am meisten gegen Zwischennutzungen?

Wir haben bei institutionellen Anlegern oder Fonds die Problematik, dass sie bei Zwischennutzungen eine deutliche Abwertung ihrer Miete erwarten und dadurch unter Umständen Abschreiber fällig werden.

Und Private?

Bei diesen Eigentümern merkt man gewisse Vorbehalte hinsichtlich der Seriosität von Zwischennutzungskonzepten. Gehen die Mieter wieder raus? Bezahlen sie die Miete? Private haben immer noch die Sehnsucht nach dem Ankermieter. Die Branche ist in den letzten zwanzig Jahren enorm gut gelaufen. Man hatte ein relativ komfortables Geschäftsmodell. Auf einmal kommt ein kleinteiliges Management mit einem Pop-up, das einem womöglich viel Aufwand verursacht und die Erträge reichen nicht an das alte Niveau heran.

Verschlafen Vermieter somit ihren Untergang?

Wenn sie rechtzeitig aufwachen ...

Wer kann sie aufwecken?

Die Zahlen können sie aufwecken. Forschungsprojekte, wie wir sie betreiben, in denen wir aktiv für den Ansatz Pop-up-Shop werben und gleichzeitig auch wissenschaftlich deutlich machen, ob es sich lohnt oder nicht. Wobei das Konzept ziemlich jung und innovativ ist, weshalb es für abschliessende Bewertungen weiterer Forschung bedarf.

Welche Pop-up-Konzepte sind Erfolg versprechend?

Das Pop-up hat einen solchen Charme, dass man als hochpreisige Marke abverkaufen kann. Weil ein Pop-up nicht unbedingt mit dem klassischen Verkaufskanal assoziiert wird. Über Pop-up kann auch mal Hugo Boss für die Hälfte abverkaufen, ohne die Marke abzuwerten. Der Tod tritt ein, wenn die Marke für wenig Geld auf dem Wühltisch landet. Beim Pop-up haben wir diesen Effekt eben nicht. Pop-ups sind ein spannender Kanal für Outlets.

Ein Pop-up-Café als Versuchslabor

Ein Yoga-Raum und daneben ein gemütliches Café sollten das Industriequartier in Stein am Rhein abseits vom Zentrum beleben. Doch der Baulärm eines Siedlungsneubaus zwang die Besitzerin vom «Raum 18» zu einer unkonventionellen Strategie – sie verpachtet ihr Café als Pop-up-Location.

TEXT DANIELA PALUMBO BILDER ERIC BÜHRER



Neben dem Café auf der Holzveranda klaffte plötzlich eine tiefe Baugrube. Damit hatte Christiane Rüegg nicht gerechnet, als sie das Gebäude im Industrieviertel von Stein am Rhein vom Lackierer der einstigen Masstabfabrik vor zwei Jahren erstanden hatte. Niemand hatte sie davor gewarnt. Statt auf der Veranda gemütlich an einer Tasse zu nippen, flüchteten die vom Lärm belästigten Gäste ins Innere des Lokals. Auf Dauer ein unerträglicher und unwirtschaftlicher Zustand.

Daher beschloss die Inhaberin vom «Raum 18», die Tore ihres Cafés nur drei Monate nach der Eröffnung zu schliessen, während sie mit ihren Partnerinnen in den ruhigen, luftigen Räumen auf der

Rückseite des Gebäudes den Yoga-, Massage- und Osteopathie-Betrieb sowie die Naturkosmetischen Behandlungen weiterführte.

AUSZEIT IN MAROKKO

Weitere Investitionen ins Café tätigte Christiane Rüegg nicht mehr. Sie versuchte sich mit den Yoga-Lektionen über Wasser zu halten und den Gesundheitsbereich zu konsolidieren. Dort liegt ihr Fokus. Denn eins wusste die Geschäftsfrau schon immer: «Ich wollte ein eigenes Yoga-Studio besitzen und Leute zusammenbringen. Einen schönen Rahmen bieten für die unterschiedlichsten Individuen.» Sie hatte zuvor ein Einrichtungsgeschäft in Schaffhausen geführt, ihr war daher wichtig, «dass die Räume Charme haben». Das ist ihr gelungen.



Vegane und vegetarische Gerichte stehen bis Juni auf der Speisekarte.



Christiane Rüegg liess sich fürs Café schnell etwas einfallen. Als die erprobten Pop-up-Gastronomen «Fine Seasons» einen Event im orientalisches eingerichteten Raum veranstalten wollten, sagte sie sofort zu. Darauf liessen sich die beiden Männer rasch für eine befristete Pacht begeistern. Der «Raum 18» mit den hohen Decken, Kacheln, Holz und Bast strömt ein warmes Ambiente aus. Man wähnt sich für einen Moment nicht in Stein am Rhein, sondern in Marokko.

Im Sommer 2018 kochten «Fine Seasons» während eines Monats im «Raum 18» Köstlichkeiten aus dem nordafrikanischen Land. Und im März dieses Jahres zauberten sie wiederum vier Wochen lang unter dem Motto «Mezze 18» marokkanische Häppchen auf die Teller.

AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF GEWECKT

Christiane Rüegg nutzte die Zeit danach, um in ihrem Versuchslabor, wie sie es nennt, neue Ideen zu generieren und zu testen. Von Ende November bis Ende Dezember 2018 verpachtete sie das Café an zwei Bekannte, die tagsüber vegane und vegetarische Menüs und Getränke kreierte und verkauften wie etwa frisch gepresste, bunte und rohe Gemüse Shots aus Weizengras oder Curcuma und Ingwer. Sie sehen nicht nur effektiv aus, sie sollen auch gesund sein und die Abwehr stärken.

«Das Pop-up-Konzept hat unser Café aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Es gibt uns nun die Chance, auszuprobieren, wie unser Angebot mit veganem und vegetarischem Essen ankommt», sagt sie. «Für immer hätte ich den Mut nicht gehabt, so etwas anzubieten.» ►

Nach der Yoga-Lektion erholen sich die Kundinnen im Café des «Raum 18».

Einfacher Zahlungsverkehr für Unternehmen

Sven Gasser hilft Ihnen weiter
Telefon +41 52 635 23 49



Wollen Sie Ihre Zahlungen einfach, sicher und rund um die Uhr abwickeln? Über unser E-Banking oder Mobile Banking erledigen Sie Zahlungen unkompliziert und schnell. Das attraktive Dienstleistungspaket BUSINESS^{PLUS} ist die ideale Lösung für Sie.

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Gemeinsam wachsen.



**Schaffhauser
Kantonalbank**

Für die Region: Ihre Volksapotheke Schaffhausen

Seit über 111 Jahren versorgt die Volksapotheke Schaffhausen ihre Kunden individuell, kompetent und preiswert mit Heilmitteln.



**VOLKSAPOTHEKE
ZUM ROTEN OCHSEN**



**VOLKSAPOTHEKE
ZUM ZITRONENBAUM**



**VOLKSAPOTHEKE
ZUM RÜDEN**



**VOLKSAPOTHEKE
IM DORF NEUHAUSEN**



GENOSSENSCHAFT
VOLKSAPOTHEKE
SCHAFFHAUSEN

www.volksapotheke.ch

«HEY BMW»

DER NEUE BMW 3er MIT
BMW INTELLIGENT PERSONAL ASSISTANT.



Freude am Fahren



Hutter Dynamics AG
8404 Winterthur
www.hutterdynamics.ch

Hutter Dynamics AG Schaffhausen
8207 Schaffhausen
www.hutterdynamics.ch

Da die Öffnungszeiten unregelmässig sind, lohnt sich ein Blick auf die Website.



«Das ist die Zukunft», sagt Nadine Szabò, Detailhandelsangestellte, die sich um das Pop-up-Café kümmert. «Solche Events bringen frischen Wind und machen die Gastronomieszene spannend.» Sie bedient ein paar Handwerker, die sich heute zum Znüni an einem langen Holztisch eingefunden haben, weil das Café das einzige südlich der Gleise ist. Einmal in der Woche, wenn es tagsüber geöffnet hat, treffen sie sich dort. Sie kennen es. Beim Umbau hatten sie der Inhaberin geholfen. In einer Ecke beim Eingang sitzt eine Frau. Die Kindergärtnerin hatte einen Tag zuvor über Google erfahren, dass das Pop-up-Café wieder offen ist

und kam vor der Arbeit noch schnell mit dem Auto vorbei, um sich mit einem Getränk zu stärken. Andere hingegen schauen manchmal vergebens vorbei und stehen vor verschlossenen Türen. Diese nicht konstanten Öffnungszeiten sind schwierig zu meistern. «Einige Leute stört es, wenn sie nicht wissen, ob das Café offen ist, weil sie sich spontan für einen Besuch entscheiden», sagt Christiane Rüegg.

WIEDERKEHRENDES PROGRAMM

Inzwischen ist die Baugrube verschwunden, die Siedlung bald fertig erstellt, der Baulärm verklungen und die Kundschaft in die Nähe gerückt. Als Quartiercafé würde sich der «Raum 18» bestens eignen, wären da nicht die unregelmässigen Öffnungszeiten, die der Pop-up-Betrieb mit sich führt.

Hat ein Gespür für Ambiente: Christiane Rüegg, die Besitzerin vom «Raum 18».



Etwas Konstanz wird indes fortan eintreten. Von April bis Juni lockt tagsüber erneut das Café mit veganen und vegetarischen Spezialitäten, und im Juli und August haben «Fine Seasons» abends wieder für zwei Monate ihren Gastauftritt, bevor die Kolleginnen aus der pflanzlichen Küche abermals für drei Monate übernehmen. «Die Leute schätzen es, dass es von Zeit zu Zeit etwas anderes gibt. Und auch die Kundschaft ist je nach Angebot unterschiedlich», fasst Christiane Rüegg das Ergebnis ihres Versuchslabors zusammen. «Es wäre daher schön, aus dem Pop-up eine längerfristige Geschichte zu machen.» Rüegg selbst könnte sich dann definitiv auf ihre Stärken konzentrieren – ihre Yoga-kurse. Diverse Seminare, Kurse und Workshops stehen schon auf der Agenda wie etwa Yoga am Sonntag mit anschliessendem Brunch – vegan und klassisch. Auch externe Anbieter können die Räume für solche Events mieten.

Für das Café braucht es noch ein wenig Geduld. Aber Rüegg ist sicher, dass die Zeit kommen wird, da sich die Siedlung belebt und die Bewohner auch mal auf der Holzveranda einen Kaffee schlürfen, während sie den Kindern auf dem Spielplatz nebenan, wo vorher die Baugrube war, entspannt zusehen.

newsletter

Wirtschaftsförderung in Schaffhausen



**NEUNUTZUNG
STAHLGIESSEREI**

**300 Meter langer
Stadtgarten**

442 Wohnungen

**grosszügige
Gewerbeflächen**

480 Parkplätze



AUFWERTUNG SIG AREAL

**50 Loftwohnungen
mit Industriecharme**

**1'820m² Produktions-
fläche mit Büros**



SWISS TRANSIT LAB

**SCHAFFHAUSEN INSTITUTE
OF TECHNOLOGY**

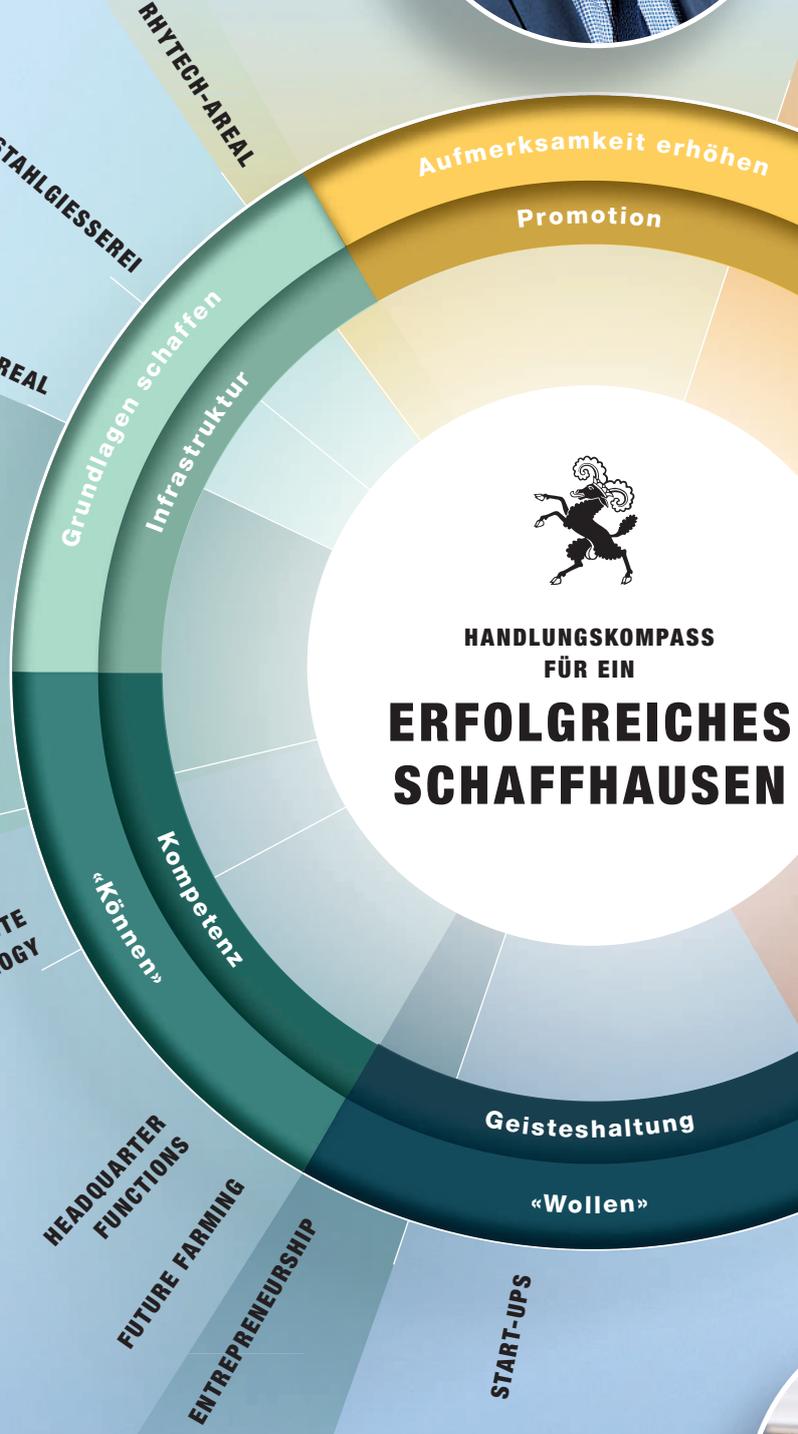


SWISS TRANSIT LAB

**Wir entwickeln die
Mobilitätskonzepte
von morgen mit.**

START-UP-COMMUNITY

**Wir bringen kreative Köpfe
mit ansässigen Unternehmen
zusammen.**



ERFOLGSGESCHICHTEN

«Das Wichtigste ist: Schaffhausen steht für Schweizer Qualität – und das ist international ein gutes Verkaufsargument. Tarak Patel



SH.CH

Von der Webseite zur digitalen Informationsplattform

eID+

Mit der eID+ elektronische Behördengänge tätigen



eID+

eGOVERNMENT



WETTBEWERB

Wir schaffen die Grundlagen, damit sich international orientierte Export- und Dienstleistungsunternehmen für Schaffhausen als Standort entscheiden.

GRUNDLAGEN

STEUERREFORM UND
AHV-FINANZIERUNG

Wir gestalten die Zukunft

Die Wirtschaftsförderung nutzt gezielt die Chancen, um den Standort Schaffhausen für die Zukunft erfolgreich zu positionieren. Mit dem Handlungskompass setzt sie ein Instrument ein, mit dem sich Massnahmen unterschiedlicher Ebenen koordinieren lassen. VON PASCAL SCHMIDLIN |

GRAFIK BBF | FOTOS 4KP UND ZVG



ERFOLGE

SH.CH

«smart» handeln

Dienstleistungen

Gesetze & Anreize

Spielraum ausnutzen

WIRTSCHAFTS-
FÖRDERUNGSGESETZ

Aufmerksamkeit erhöhen

Promotion

Erfolgreich handeln

Was macht eine Region erfolgreich und bekannt? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Arbeit der Wirtschaftsförderung. Nur wer überzeugende Argumente hat, ist attraktiv für Unternehmen und Einwohner. Diese Argumente werden in zwei Kategorien gegliedert: harte und weiche Standortfaktoren. Harte Standortfaktoren sind quantifizierbar. Dazu zählen Steuern, Flächenverfügbarkeit, Arbeits- und Immobilienkosten. Sie sind beim Standortentscheid von besonderer Bedeutung. Auf die «Evaluations-Short-List» von Investoren und ansiedlungsinteressierten Unternehmen kommt nur, wer national wie international überzeugt. «Diese Faktoren sind und bleiben das ausschlaggebende Kriterium im Ansiedlungsgeschäft. Es ist deshalb zentral, bei den harten Faktoren top zu bleiben», sagt Christoph Schärer, Delegierter für Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen. Nichtsdestotrotz sind weiche Standortfaktoren unabdingbar für ein überzeugendes Gesamtpaket. «Besonders Aspekte rund um Innovation und Technologie sowie die Work-Life-Balance gewinnen zusätzlich an Bedeutung. Diese objektiv zu vergleichen, ist ungemein schwieriger; vieles spielt sich hier auf der Gefühls- und Sympathieebene ab», betont Schärer. Dies gilt besonders für Start-up-Unternehmen und kreative Innovatoren. Bewusst setzt die Wirtschaftsförderung in diesen Bereichen neue Akzente.

Aus kantonalen Sicht zählt sich die aktive Wirtschaftsförderung der letzten 20 Jahre aus: Dank der erfolgreichen Ansiedlung internationaler Dienstleistungsunternehmen ist Schaffhausen heute ein bedeutender Standort für Headquarters. Sie gewährleisten die globale Vernetzung und bieten neue Job-Funktionen ausserhalb traditioneller Branchen. Gleichzeitig haben sich die ansässigen Produktionsunternehmen weiterentwickelt und prägen – auch dank der Bestandespflege der Wirtschaftsförderung – als dynamische Industrie- und High-Tech-Unternehmen die Wirtschaft. Sie legen die Grundlage dafür, dass der Standort an der Schnittstelle zwischen Industrie und Digitalisierung neue Chancen nutzen kann.

Diese Stärke identifizierte auch die UBS in der neuesten Untersuchung zu den kantonalen Wettbewerbsindikatoren. Sie vergleicht das langfristige Wachstumspotenzial der Schweizer Kantone. Beim Indikator «Wirtschaftsstruktur» schneidet Schaffhausen hervorragend ab. Er belegt mit einem Indexwert von 97 von 100 den zweiten Platz aller Kantone. Noch 2013 lag Schaffhausen im Mittelfeld. Der Indikator drückt den Grad der Branchendiversifikation aus und bewertet die Wettbewerbs- und Marktpositionierung der Schaffhauser Unternehmenslandschaft, die ausschlaggebend für die künftige Wachstumsdynamik eines Kantons ist.

Bei den Indikatoren «Innovation» und «Humankapital» weist die UBS-Studie auf Verbesserungspotenzial hin. Genau auf die Verbesserung dieser Indikatoren zielt die Strategie der Wirtschaftsförderung ab. Neben der Ansiedlung von internationalen Dienstleistern, der Transformation vom Industrie- zum Hightech-Kanton sowie dem Wohnortmarketing hat sie sich zum Ziel gesetzt, Schaffhausen als führende Region in der Anwendung zukunftsweisender Technologien zu positionieren. Dabei sollen in ausgewählten Bereichen Kompetenzzentren mit nationaler und internationaler Ausstrahlung aufgebaut werden. Beispiel hierfür ist das «Swiss Transit Lab» in Neuhausen am Rheinfall im Bereich Mobilität der Zukunft.

Alle Aktivitäten der Wirtschaftsförderung sind auf ein übergeordnetes Ziel ausgerichtet: ein «erfolgreiches Schaffhausen» – heute und in Zukunft. Um den Blick zu schärfen und noch gezielter auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen auszurichten, hat sie einen «Handlungskompass für ein erfolgreiches Schaffhausen» entwickelt. Dieser umfasst sechs Handlungsdimensionen.

Der Kompass dient als Orientierungshilfe. Die Idee dahinter ist, einen einfach anwendbaren Orientierungsrahmen für alle gestaltenden Kräfte in der Region aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen – ausgerichtet auf das gemeinsame Ziel eines erfolgreichen Kantons Schaffhausen.





PROMOTION

Aufmerksamkeit erhöhen

Tue Gutes und sprich darüber – unter dieser Prämisse steht das erste Handlungsfeld des Kompasses. **Die Wirtschaftsförderung macht dies etwa mittels «Erfolgsgeschichten».** Unternehmer und Manager erläutern Beispiele ihrer Unternehmen, wie ihre Ausrichtung auf Innovation und Technologie durch die Standortstärken Schaffhausens unterstützt werden. Über soziale Medien wie dem Business-Netzwerk LinkedIn und Chinas grösster Plattform WeChat werden diese verbreitet. Ein Beispiel ist das Blockchain-Start-ups Linum Labs. Dieses hat für die SBB ein einfaches und übersichtliches Managementtool für Tausende von Gleisarbeitern entwickelt. Oder Rhyno Solutions, das einen innovativen Chatbot für den Human-Resources-Bereich lanciert hat. Zusammen mit News zur neuen IWC-Manufaktur oder der Story über die Hidden-Champions der hiesigen Spritzgussindustrie lenken sie die Aufmerksamkeit auf die Dynamik und Innovationskraft in Schaffhausen. Und damit das Interesse für Unternehmen und Start-up.

DIENSTLEISTUNGEN

«Smart» handeln

Der digitale Wandel und die globale Vernetzung ist keine Zukunftsvision. Die Art und Weise des Arbeitsalltags hat sich stark gewandelt – und wird dies weiter tun. Die Bereitschaft und Agilität eines Standortes und seiner Verwaltung, sich diesem Wandel zu stellen und die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, stellt einen wichtigen Standortvorteil dar. Informationen und Dienstleistungen gilt es Unternehmen und Bürgern schnell und «smart» zugänglich zu machen. **Der Kanton Schaffhausen setzt die Vision der digitalen Verwaltung mit seiner neuen Webseite sh.ch um. Digital First, die durchgängige Digitalisierung der Verwaltung sowie der Fokus auf den Kundennutzen stehen dabei im Zentrum.** Damit wird das, was im digitalen Zeitalter State of the Art ist, in Kanton und bald auch in der Stadt Schaffhausen und Gemeinden umgesetzt: Sämtliche Informationen für Bevölkerung, Unternehmen, Besucher und Behörden sind auf einer einzigen Homepage mit einer einfachen Navigation vernetzt und damit für jedermann einfach einsehbar und nutzbar.



DAS ZIEL IST, DEN KANTON SCHAFFHAUSEN ALS FÜHRENDE REGION IN DER ANWENDUNG ZUKUNFTSWEISENDER TECHNOLOGIEN AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN INDUSTRIE UND DIGITALISIERUNG ZU POSITIONIEREN.

Ein diversifizierter Wirtschaftsstandort, die Entwicklung vom Industrie- zum Hightech-Kanton und den Kanton als attraktiven Wohn- und Arbeitsort positionieren, so lauten die drei Grundpfeiler der Wirtschaftsförderung, die seit jeher die strategische Richtung vorgeben. Erfolgreich hat sich der Kanton Schaffhausen nach der Strukturkrise in den 90er-Jahren neu erfunden und entwickelt. Getrieben von Digitalisierung und Globalisierung stellen sich heute neue Herausforderungen. Die Dynamik und Geschwindigkeit der Veränderungen haben zugenommen. Dieser Ausgangslage muss sich der Kanton Schaffhausen und mit ihm die Wirtschaftsförderung stellen, um sich als Wirtschaftsstandort an der Spitze behaupten zu können. Als Antwort hat die Wirtschaftsförderung den Strategiefokus auf Innovation und Technologie erweitert.

Das Ziel ist, den Kanton Schaffhausen als führende Region in der Anwendung zukunftsweisender Technologien an der Schnittstelle zwischen Industrie und Digitalisierung zu positionieren. Die Voraussetzungen dafür sind in unserem Kanton sehr gut, denn die industrielle Tradition liegt in unserer DNA. Bei uns ist man sich gewohnt, anzupacken – sich etwas zuzutrauen! Der Fokus der Ausrichtung liegt auf Themen wie die Mobilität der Zukunft, Drohnen, Future Farming, Blockchain for Industries oder künstliche Intelligenz. Hier trifft traditionelle Industriekompetenz auf neue Digitalisierungsinnovationen. Beispiele dafür sind etwa das Swiss Transit Lab oder die Swiss Future Farm. Zwei Projekte, in denen Know-how von alteingesessenen Schaffhauser Unternehmen mit demjenigen von Neugesiedelten zu neuen Produkten und Dienstleistungen verschmelzen. Diese Projekte führen zu Innovation, sichern den technologischen Vorsprung und erhöhen die internationale Wahrnehmung Schaffhausens als dynamischen Standort. Zugunsten eines erfolgreichen Kantons Schaffhausen.

**ERNST LANDOLT,
REGIERUNGSPRÄSIDENT 2019**



GESETZE & ANREIZE

Spielraum ausnutzen

Gegen die Steuerreform und die AHV-Finanzierung STAF wurde erfolgreich das Referendum ergriffen und das Volk wird auch hier das letzte Wort haben. **Eine Klärung in der Steuerfrage ist von hoher Bedeutung, um die seit Jahren anhaltende Unsicherheit zu beenden und für verlässliche Rahmenbedingungen für die Zukunft zu sorgen – gerade für Schaffhausen mit seinen zahlreichen international-orientierten Export- und Dienstleistungsunternehmen.** Dies ist in zweierlei Hinsicht von Bedeutung: Es werden bestehende Arbeitsplätze im Kanton gesichert und die Grundlagen für eine hervorragende Wettbewerbsposition geschaffen. Ebenso wichtig wie die Ansiedlung neuer Unternehmen ist die Betreuung der ansässigen Firmen. Wichtiges Instrument hierfür ist die Möglichkeit, innovative und erfolgversprechende Vorhaben von Unternehmen mittels einzelbetrieblicher Förderbeiträge (EBF) zu unterstützen. Damit können gezielt auch Start-ups gefördert werden, wie von der Politik gefordert. Die Verpflichtungskredite sind jedoch auf jeweils zehn Jahre beschränkt und laufen Ende 2019 aus. Aus Wirtschaftsförderungssicht ist es deshalb essenziell, dass der Kantonsrat der Verlängerung der Finanzierung zustimmt.

GEISTESHALTUNG

«Wollen»

Erfolgreiche Unternehmen und innovative Gründer zeichnen Mut und Wille aus. Der Handlungskompass überträgt diese Haltung auf die Region Schaffhausen als Ganzes. **Es ist erklärtes Ziel, Schaffhausen als führende Region in der Anwendung zukunftsweisender Technologien zu positionieren.** Und so an den Pioniergeist eines Florentine Ariosto Jones oder eines Johann Georg Neher anzuknüpfen. Dazu braucht es die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, Unternehmen und Gründer zu unterstützen und ihnen Steine aus dem Weg zu räumen – nicht das Gegenteil. Das trägt zur Stärkung des Unternehmertums bei und motiviert Gründer, ihre Ideen von Schaffhausen aus in die Tat umzusetzen. Deshalb treibt die Wirtschaftsförderung den Aufbau einer Startup-Community voran, um so kreative Köpfe mit ansässigen Unternehmen zusammenzubringen – und solche von Ausserhalb nach Schaffhausen zu ziehen.

KOMPETENZ

«Können»

Das Handlungsfeld Kompetenz steht für die Förderung des Unternehmertums und die Innovationsfähigkeit der bestehenden regionalen Unternehmen, insbesondere der KMU. Die im letzten Jahr erschienene UBS-Studie zu den kantonalen Wettbewerbsindikatoren attestierte dem Kanton Schaffhausen Handlungsbedarf im Bereich Innovation. **Mit der Schaffung nationaler Kompetenzzentren, die sich im Bereich Digitalisierung und Industrie bewegen, besetzt der Kanton Schaffhausen Schnittstellen, an denen «traditionelle» Kompetenzen auf neue Technologien treffen.** Potenzial besteht bei der Digitalisierung in der Landwirtschaft oder der autonomen Mobilität. Hier entwickeln sich Schaffhauser Unternehmen weiter mit Projekten, welche auch Unternehmen von ausserhalb anziehen. Das von Acronis initiierte «Schaffhausen Institute of Technology» zielt auf die Stärkung der Kompetenzen wie künstliche Intelligenz, Krypto-Architekturen und Cyber Protection ab. Gerade für Start-ups, die sich oft im Umfeld von spezialisierten Hochschulen und Unternehmen niederlassen, stellt dies eine Chance dar.

INFRASTRUKTUR

Grundlagen schaffen

Zu guter Letzt braucht es für ein erfolgreiches Schaffhausen auch eine entsprechende Infrastruktur. Dazu zählen etwa ausreichend grosse Arbeitszonen für die produzierenden Unternehmen und attraktive Areale für kreative Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. **Die Wirtschaftsförderung arbeitet deshalb mit Arealentwicklern zusammen, um hier die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.** Das SIG Areal als Ort für Industrie oder das Urbahn hinter dem Bahnhof Schaffhausen für internationale Dienstleister haben hier den Anfang gemacht. Mit der Stahlgießerei und dem Kammgarn-Westflügel entstehen in der Stadt Schaffhausen zwei neue Areale, die sich zum einen als Standorte für Dienstleistungsunternehmen und internationale Headquarters sowie zum anderen der Kreativitäts- und Designwirtschaft anbieten. Zudem bedarf es im Kanton Schaffhausen auch einer Top-Netzerschliessung für den erhöhten Datenverkehr, den die Digitalisierung mitbringt.



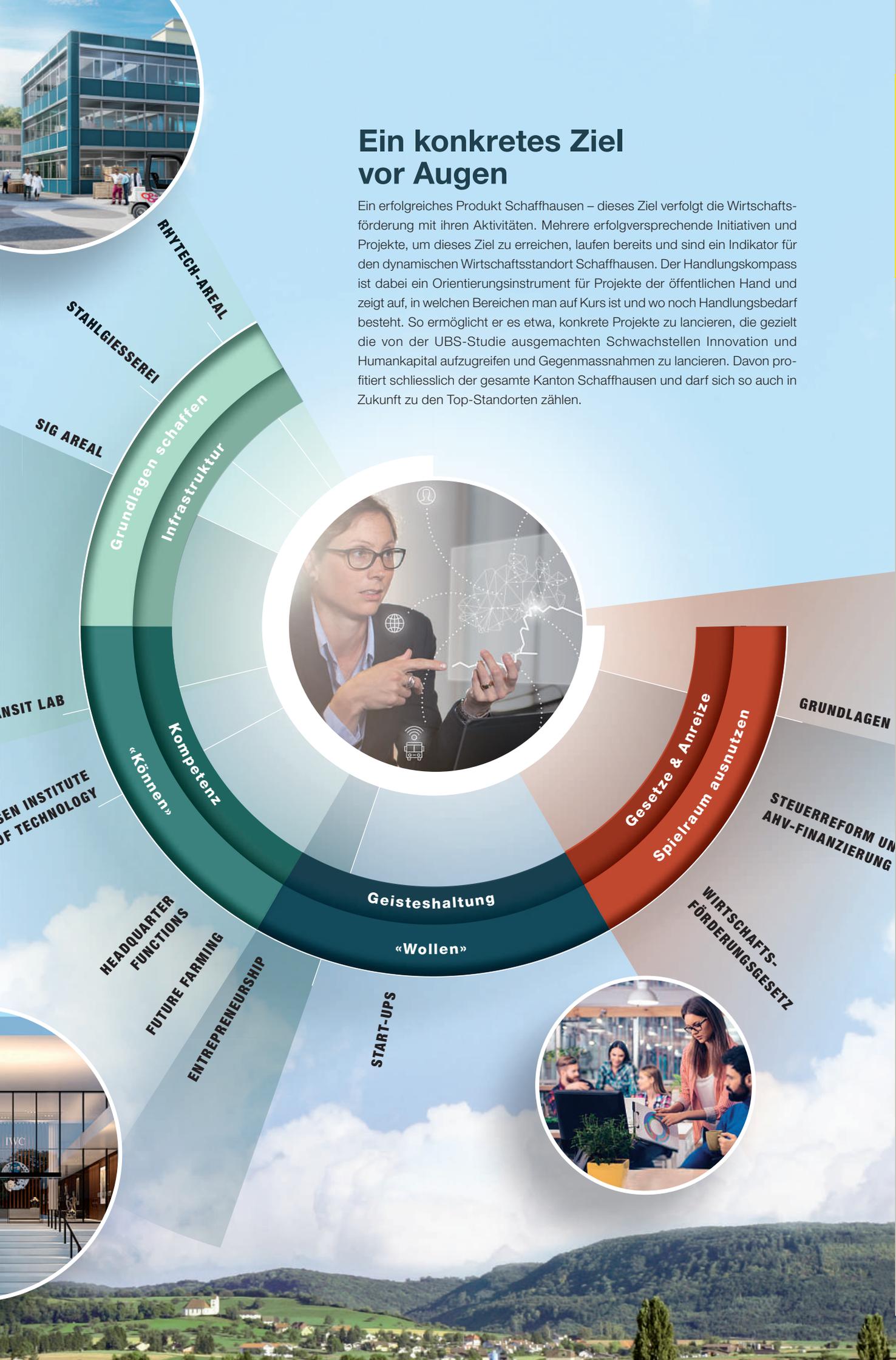
SWISS TRA

SCHAFFHAUS



Ein konkretes Ziel vor Augen

Ein erfolgreiches Produkt Schaffhausen – dieses Ziel verfolgt die Wirtschaftsförderung mit ihren Aktivitäten. Mehrere erfolgversprechende Initiativen und Projekte, um dieses Ziel zu erreichen, laufen bereits und sind ein Indikator für den dynamischen Wirtschaftsstandort Schaffhausen. Der Handlungskompass ist dabei ein Orientierungsinstrument für Projekte der öffentlichen Hand und zeigt auf, in welchen Bereichen man auf Kurs ist und wo noch Handlungsbedarf besteht. So ermöglicht er es etwa, konkrete Projekte zu lancieren, die gezielt die von der UBS-Studie ausgemachten Schwachstellen Innovation und Humankapital aufzugreifen und Gegenmassnahmen zu lancieren. Davon profitiert schliesslich der gesamte Kanton Schaffhausen und darf sich so auch in Zukunft zu den Top-Standorten zählen.



Kauf einer Rendite-liegenschaft

Markus Wechsler hilft Ihnen weiter
Telefon +41 52 635 24 51



Interessieren Sie sich für den Kauf eines Mehrfamilienhauses? Wieviel Sie aufgrund Ihrer finanziellen Situation investieren können, zeigen wir Ihnen einfach und verständlich auf. Unser Finanzierungsangebot erhalten Sie innert drei Tagen.

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Gemeinsam wachsen.



**Schaffhauser
Kantonbank**

ihre grüne druckerei. **stamm**
druck ■ schleitheim

www.stammco.ch Telefon: 052 687 43 43

DER NEUE JAGUAR I-PACE
BEAUTIFUL FAST CARS.



JAGUAR



100% ELEKTRIFIZIERT

Auf leisen Pfoten erobert der neue I-PACE sein Revier. Als erster vollelektrischer Performance-SUV tut er dies souverän, elegant und ganz ohne Treibstoffemissionen. Spuren hinterlässt er lieber in Form begehrtlicher Blicke. Kein Wunder, wurde der I-PACE zum Schweizer Auto des Jahres 2019 gekürt.

Erleben Sie ihn jetzt auf einer Probefahrt.



Emil Frey AG, Schaffhausen
Gennersbrunnerstrasse 58, 8207 Schaffhausen
Tel. 052 632 02 02, Fax 052 632 02 01
www.schaffhausen.jaguar-dealer.ch



I-PACE EV400, AWD, 400 PS (294 kW), Verbrauch (WLTP) 21.2 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 0 g/km, Benzinäquivalent 2.3 l/100 km, 29 g CO₂/km aus der Strombereitstellung, Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenwagen: 137 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.

“

MIT MUT UND VISIONEN DEN STANDORT SCHAFFHAUSEN POSITIONIEREN UND STÄRKEN

Es ist ein erfreulicher Blick zurück auf das Wirtschaftsjahr 2018. Die Schweizer Unternehmen profitierten im vergangenen Jahr von einer guten wirtschaftlichen Konjunktur – obwohl sich diese ab dem 3. Quartal abbremste. Trotzdem blicken die Schaffhauser Unternehmen gemäss dem letzten IVS-Konjunkturbericht mehrheitlich optimistisch in die Zukunft. Erfolgreich war das Jahr auch aus Sicht der Wirtschaftsförderung. Insgesamt 26 Unternehmen konnten 2018 im Kanton Schaffhausen angesiedelt werden – vier mehr als noch im Vorjahr. Seit 1997 liessen sich nunmehr 550 Unternehmen dank der Arbeit der Wirtschaftsförderung im Kanton Schaffhausen nieder und haben erfolgreich zur Diversifizierung des Standorts beigetragen und neue Arbeitsplätze geschaffen.

Nicht zu vernachlässigen ist der positive Beitrag zum Steuersubstrat, der erneut im hohen zweistelligen Millionenbereich liegt. Damit wird die Nachhaltigkeit der Wirtschaftsförderungsstrategie eindrücklich aufgezeigt. Damit wird die Erfolgsgeschichte am Standort Schaffhausen weitergeschrieben. Ich bin überzeugt, dass mit dem Fokus auf die Anwendungsregion die richtige Nische gefunden wurde, um auch in Zukunft zu den Topstandorten zu zählen. Dies erfordert Mut und die Bereitschaft, Neuem mit einer positiven Haltung zu begegnen, Innovationen zuzulassen und anzustreben. Eine Haltung, die derjenigen von Pionieren, Unternehmern und Gründern entspricht. Das Swiss Transit Lab ist ein positives Beispiel, wozu diese Offenheit und Bereitschaft führt. Das für den Standort positive Image rund um die Anwendung von neuen Technologien im Swiss Transit Lab hat etwa dazu geführt, dass Technologieunternehmen aus dem Drohnenbereich auf Schaff-

2'500

Beschäftigte bei angesiedelten Unternehmen

hausen aufmerksam geworden sind. Und: Andere Kantone haben bereits begonnen, das Swiss Transit Lab zu kopieren, was als Kompliment verstanden werden darf. Gleiches zeigt sich beim Umgang mit digitalen Technologien zugunsten der Bürger. Der Kanton Schaffhausen hat vor rund zwei Jahren schweizweit eine Vorreiterrolle beim Einsatz von elektronischen Identitäten übernommen – auch hier ziehen andere Kantone nun nach. Diesen Pioniergeist gilt es mit neuen, spannenden Projekten an der Schnittstelle Industrie und Digitalisierung weiter zu stärken.

**CHRISTOPH SCHÄRRER,
DELEGIERTER FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
KANTON SCHAFFHAUSEN**

26

Angesiedelte Unternehmen

77

Mio.
CHFAuf Ansiedlungen zurück-
zuführende Steuereinnahmen
im Jahr 2017

132

Beratungsgespräche mit
ansässigen Unternehmen

50

Beratungsgespräche im Bereich Förderung
gewerblicher Jungunternehmer und Tech-Start-ups

Eine Ausbildung bei Bosch

bringt Dich weiter



BOSCH
Technik fürs Leben

Bist Du ein Tüftler, jonglierst Du gerne mit Zahlen oder bist Du ein leidenschaftlicher Computerfan? Dann bist Du bei uns genau richtig.

Wir haben die passende Ausbildung für Dich:

- ▶ Automatiker/in EFZ
- ▶ Fachmann/Fachfrau für Betriebsunterhalt EFZ
- ▶ Informatiker/in EFZ
- ▶ Kaufmann/Kauffrau EFZ
- ▶ Konstrukteur/in EFZ
- ▶ Logistiker/in EFZ
- ▶ Mediamatiker/in EFZ
- ▶ Polymechniker/in EFZ

Bewirb Dich online über das Bewerbungsportal der Wibilea (<https://bewerb.wibilea.ch>), oder schick Deine Unterlagen direkt an charlotte.meier@bosch.com.

**155 Elektrotechniker
230 Automechaniker
3 Showtechniker**

Und für über 12'288
weitere KMUs stehen
wir täglich unter Strom.

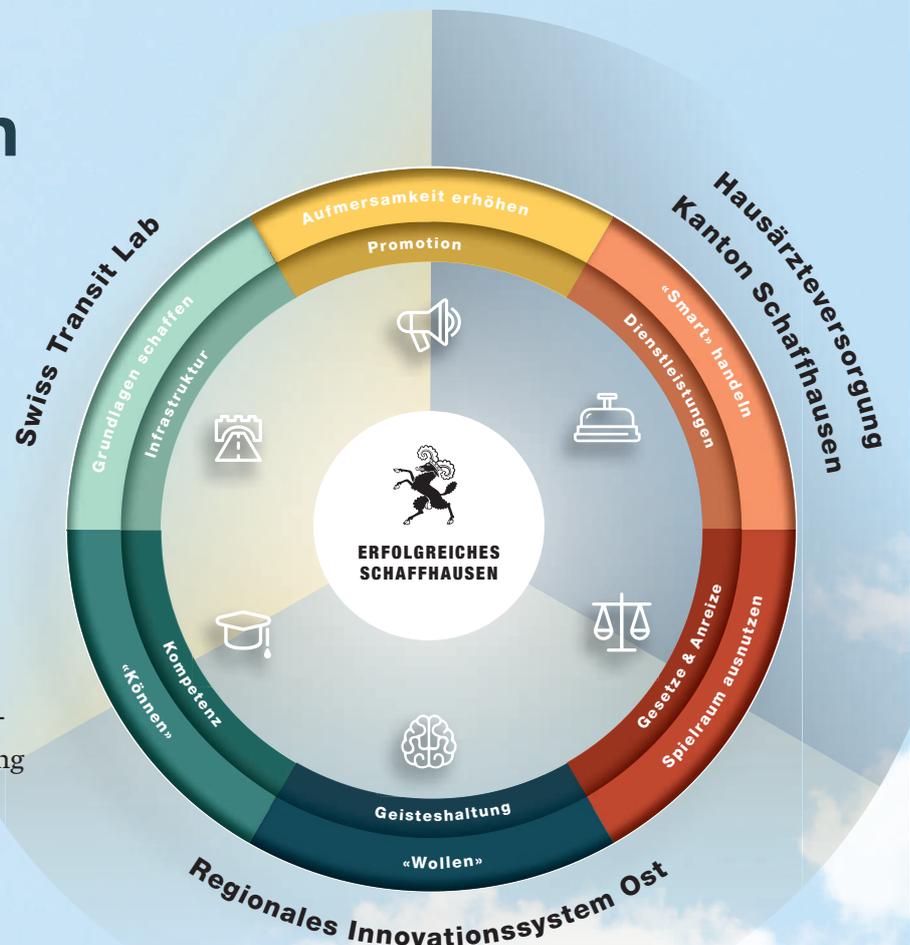


asga
pensionskasse

Alles für einen attraktiven Standort

Die Regional- und Standortentwicklung will die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft im Kanton durch gezielte Projekte stärken. Dabei leistet sie einen umfassenden Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Schaffhausen, wie die beispielhafte Einordnung dreier Projekte in den Handlungskompass der Wirtschaftsförderung zeigt. Von LEANDRO ROBUSTELLI | Grafik BBF |

Fotos 4KP UND ZVG



Bereits zwölf neue Projekte unterstützte die Regional- und Standortentwicklung (RSE) bis zum heutigen Zeitpunkt unter dem laufenden Umsetzungsprogramm 2016–19. Zwei Eigenschaften haben alle Projekte gemeinsam: Erstens tragen sie alle dazu bei, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Schaffhausen zu verbessern und zweitens tun sie dies, indem sie in gleich mehreren Handlungsdimensionen Wirkung erzielen. Die nachfolgende beispielhafte Einordnung dreier Projekte in den Handlungskompass der Wirtschaftsförderung soll nun genau dies verdeutlichen:

Kompetenzzentrum für die Mobilität der Zukunft

Das Projekt «Swiss Transit Lab» ist ein Vorzeigebispiel für eine solche mehrdimensionale Wirkung. Denn mit der autonom befahrenen Linie 12 wird nicht nur die öffentliche Verkehrsinfrastruktur innovativ erweitert. Gleichzeitig tauschen sich im Hintergrund an den Pilotbetrieb renommierte Kompetenzträger und innovative Jungunternehmer aus, um mit neuen Anwendungen innerhalb des Projekts die Mobilität der Zukunft in Schaffhausen mitzugestalten. Weiter zieht das futuristische Gefährt grosse überregionale Aufmerksamkeit auf sich. Illustre Delegationen sowie namhafte internationale Medien zog es bereits für eine Fahrt mit der Linie 12 nach Neuhausen.

Beitrag zur langfristigen Hausärzterversorgung

Das Angebot an Hausärzten im Kanton Schaffhausen nimmt seit Jahren stetig ab. Das Projekt «Hausärzterversorgung Kanton Schaffhausen» möchte genau dieser Entwicklung entgegenwirken. Dafür wird der aus dem Projekt entstandene Verein «docSH» versuchen, durch aktive Promotion Hausärzte nach Schaffhausen zu locken. Zudem arbeiten Vertreter des Schaffhauser Gesundheitswesens innerhalb des Vereins gemeinsam daran, die Rahmenbedingungen für Hausärzte im Kanton wettbewerbsfähig zu gestalten und einen Beitrag zu einer langfristigen Sicherung der medizinischen Grundversorgung zu leisten.

Koordinierte Innovationsförderung im Raum Ostschweiz

Das Projekt «RIS Ost» möchte durch eine verbesserte Koordination der Innovationsförderangebote im Raum Ostschweiz den hiesigen KMU eine optimierte Unterstützung zur Ausschöpfung ihres Innovationspotenzials bieten können. Dieser koordinierte Ansatz stellt sicher, dass der Raum Ostschweiz den ihm gegebenen Spielraum zur Innovationsförderung optimal nützt, Synergien schafft und Kooperationen fördert. Zu diesem Zweck musste allerdings in einem ersten Schritt ein gemeinsames Verständnis zwischen den beteiligten Kantonen geschaffen werden, um künftig bei der Innovationsförderung vermehrt gemeinsam statt gegeneinander zu arbeiten. Im kommenden operativen Betrieb bietet das RIS Ost den lokalen KMU einen einfachen Zugang zum Kompetenznetzwerk der Ostschweiz, um diese im Innovationprozess individuell zu unterstützen und zu vernetzen.

Schaffhauser Kompetenz für Jahrhundertprojekt Cargo Sous Terrain

Unterirdisch Güter in der Schweiz von A nach B zu transportieren – das ist die Idee hinter dem Projekt Cargo Sous Terrain. Die neu organisierte Geschäftseinheit Project Management Office der ANTRIMON Group AG aus Neuhausen am Rheinflall sorgt dabei für die reibungslose Abwicklung komplexer Projekte, insbesondere im Bereich Fahrzeuge und Mechatronik.

Von PASCAL SCHMIDLIN

Statt auf der Strasse sollen Güter in Zukunft unterirdisch in einem Tunnelsystem mit Transportfahrzeugen zwischen wichtigen Logistik- und Verteilzentren der Schweiz transportiert werden. Das nachhaltige, moderne und automatisierte Schweizer Logistiksystem «Cargo Sous Terrain» (CST) ist eine Idee der gleichnamigen Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel. Dabei reichen die Lieferwege von der Rampe bis zum Bestimmungsort, inklusive einer stadtverträglichen Feinverteilung. Noch hat das Projekt

einen langen Weg vor sich, mit CST kann die Schweiz bis 2045 jedoch ein automatisiertes, digital gesteuertes Gesamtlogistiksystem erhalten, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und die Lebensqualität langfristig begünstigt.

Die gesamte Finanzierung erfolgt durch die Privatwirtschaft. Auch die ANTRIMON Group AG ist Teil dieses visionären Projektes und investiert aus der Schweiz für die Schweiz in dieses Jahrhundert-Vorhaben.



Akkubetriebene Fahrzeuge sollen in Zukunft in der Schweiz unterirdisch Güter von A nach B transportieren.

Neuhauser Know-how

Ein Infrastrukturprojekt in dieser Grösse braucht entsprechende Ressourcen. Erste Projekte sind IP-Absicherungen – Patente zum Beispiel –, das Energiemanagement sowie Fahrzeuge und Mechatronik. In all diese Bereiche ist ANTRIMON stark eingebunden.

In Neuhausen am Rheinflall auf dem SIG Areal befindet sich seit Jahren die Entwicklungszentrale der Firma. Dort wurde auch die neuorganisierte strategische Geschäftseinheit «Project Management Office» (PMO) aufgebaut. Sie ist für die reibungslose Abwicklung komplexer Projekte in dieser Grössenordnung zuständig. Im PMO arbeiten erfahrene Spezialisten, die sowohl über das Know-how für ein lösungs- und ergebnisorientiertes Projektmanagement verfügen, als auch alle Fähigkeiten mitbringen, die für das CST-Projekt entscheidend sind.

www.antrimon.com

Schaffhauser Start-up bringt ersten HR-Chatbot auf den Markt

Für den Rekrutingspezialisten HR Campus hat das Schaffhauser Start-up Rhyno Solutions den Chatbot «Sophie» entwickelt. Damit können HR-Prozesse effizienter gestaltet werden. Von PASCAL SCHMIDLIN

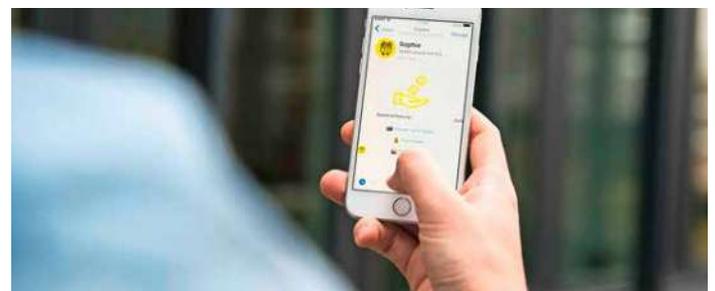
Chatbots gelten als Nachfolger der Apps und sind Applikationen, die autonome Interaktionen mit Menschen simulieren können. Im Grunde führt der Benutzer des Chatbots eine virtuelle Konversation mit einem Roboter, der bestimmte Aufgaben für ihn ausführt oder auf seine Fragen antwortet. Einen solchen Chatbot hat nun das Schaffhauser Start-up Rhyno Solutions für den Schweizer HR-Spezialisten HR Campus erstellt. Sophie, so der Name des Chatbots, hilft dem Mitarbeitenden während des gesamten Employee Lifecycles mit zahlreichen Funktionen und Prozessen. So kann über den Messaging-Dienst beispielsweise die Arbeitszeit erfasst werden oder ein Bewerber kann noch vor dem eigentlichen Vorstellungsgespräch mittels gezielter Fragen auf seine Qualifikation hin geprüft werden. «Mit Sophie erhält jeder Mitarbeiter seinen eigenen digitalen Assistenten», schreibt HR Campus.

Den HR-Bereich digitalisieren

Dank Sophie können zahlreiche Vorgänge im HR-Bereich digitalisiert und vereinfacht werden. Und der Bot hilft dabei, Prozesse in HR-Abtei-

lungen effizienter und zeitsparender zu gestalten. Chatbots sind derzeit stark auf dem Vormarsch. Alleine auf Facebook werden bereits über 300 000 Chatbots eingesetzt und in den nächsten 24 Monaten werden Chatbots fast die gesamte Bandbreite der Kundenkommunikation abdecken können, sagt Rhyno-Solutions-Gründer Fabrice Bircher.

www.rhyno.ch



«Wir sind sehr zufrieden in Schaffhausen»

Seit 2009 ist der amerikanische Maschinenbaukonzern Terex in Schaffhausen ansässig. Auch zehn Jahre später ist Schaffhausen noch immer die richtige Wahl für Terex.

Von PASCAL SCHMIDLIN



Matthias Jung ist Vice President Finance & Information Systems der Terex Global GmbH in Schaffhausen.

Terex ist ein weltweit tätiger Hersteller von Hubtechnologie, Höhenzugangstechnik und Maschinen zur Materialaufbereitung. Seit zehn Jahren hat sie mit der Terex Global GmbH einen wichtigen Hub in Schaffhausen, von wo aus regionale und globale Führungsfunktionen im Bereich Einkauf und Ersatzteil- und Service Management für die Terex Corporation übernommen werden, und ist Hauptquartier für einen Teil der Terex Sales & Distributions in Europa, dem Nahen Osten, Afrika, Russland, Asien-Pazifik sowie Lateinamerika.

Zentral gelegen und attraktiver Wohnort

Weltweit beschäftigte Terex rund 13 000 Personen, davon 55 in seinen Schaffhauser Büros auf dem Urbahn-Areal neben dem Bahnhof Schaffhausen, wie Finanzchef Matthias Jung erklärt. Wie bereits vor zehn Jahren, schätzt Jung auch heute noch die zentrale Lage Schaffhausens

in Europa. «Dadurch haben wir Zugang zum internationalen Talentpool der Schweiz, Österreich sowie Deutschland», führt er aus. Auch sei die gute und schnelle Erreichbarkeit des Flughafens ein Pluspunkt sowie die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr mit dem Halbstundentakt nach Zürich. Doch auch der hohe Freizeitwert und die Attraktivität Schaffhausens werde von den Team-Members, so nennt Terex seine Angestellten, geschätzt, wie Jung ergänzt.

Auch nach zehn Jahren zeigt sich Jung sehr zufrieden mit der Standortwahl von Terex. «Wir würden uns auch heute wieder für Schaffhausen entscheiden», betont er. Denn der Wirtschaftsstandort sei auch heute noch sehr attraktiv und ideal geeignet, um die Kernaufgaben der Terex Global GmbH als globale Sales & Distributions-Einheit sowie Koordinierungsstelle für globale Zentralfunktionen zu erfüllen. Deshalb werden diese Aufgaben auch in Zukunft in Schaffhausen bleiben, so Jung.

www.terex.com



Hubbühnen sind eines von mehreren Produktsegmenten der Terex.

Eine Kantine aus Kartonpackungen

Die in Neuhausen am Rheinfall ansässige SIG Combibloc Group hat in Thailand eine Öko-Kantine für eine Schule gebaut – aus recycelten Kartonpackungen. Von PASCAL SCHMIDLIN

Mehr als 1,4 Millionen gebrauchte Getränkekartons hat die in Neuhausen am Rheinfall ansässige SIG für ein ganz spezielles Produkt in Thailand recycelt: Gemeinsam mit der Kasetsart University sowie weiteren Partnern aus der Industrie, hat sie die neue Kantine der Nikom Sang Ton Eang Grundschule in der Nähe der SIG-Produktionsstätte in Rayong geplant und gebaut.

Die im letzten Herbst eröffnete Kantine ist ein Vorzeigebispiel für die Wiederverwendung von Getränkekartons und sensibilisiert gleichzeitig Schüler und ihre Eltern für Themen wie Recycling, Nachhaltigkeit und Umwelt.



Die Öko-Kantine der Nikom Sang Ton Eang Grundschule wurde aus 1,4 Millionen recycelten Getränkepackungen gebaut.

www.sig.biz



Zusammenarbeit mit regionalen Partnern
cbk.ch

«goldrichtig» beraten in allen finanziellen Lebensphasen

 **Clientis**
Beratungszentrum Klettgau

**MÄDER+
BAUMGARTNER**

SEIT ÜBER 50 JAHREN

«*Wenn es um Vertrauen und Zahlen geht.*»

- Treuhand
- Revision
- Steuern
- Wirtschaftsberatung

Mäder + Baumgartner
Treuhand AG
Schwanenfelsstr. 10a
CH-8212 Neuhausen
T+41 52 674 00 74
www.mbttag.ch

Abacus Business Software

- Projekt- und Leistungsabrechnung
- Auftrags- und Produktionslösungen
- Bau- und Immobilienlösungen
- Lohn- und Personaladministration
- Finanz- und Rechnungswesen
- Zeiterfassung
- Cloud Services



Passt!

 **softtech**
UNSERE KOMPETENZ : IHR ERFOLG

 **ABACUS**
business software

Ihr Vertriebspartner für

www.softtech.ch

«Wir sind hier, um zu bleiben!»

Das IT-Unternehmen Acronis gehört zu den führenden Spezialisten im Bereich der Cyber Protection weltweit. Seit 2008 hat es seinen Hauptsitz in Schaffhausen – und verfolgt hier grosse Pläne, um weiter an seiner Erfolgsgeschichte zu arbeiten. Von PASCAL SCHMIDLIN

Ob im privaten Bereich, bei Unternehmen oder Sportteams – Daten werden von einer immer grösseren Bedeutung im Alltag und damit auch ihr Schutz vor Fremdzugriffen. Das 2003 in Singapur gegründete IT-Unternehmen hat sich innerhalb der letzten 15 Jahren zu einem globalen Marktführer im Datenschutz entwickelt und beschäftigt heute über 1000 Mitarbeiter in 18 verschiedenen Ländern. Die englischen



«Schaffhausen ist ein guter Standort mit einer industriellen Vergangenheit.»

Serguei Belousov,
Gründer und CEO der Acronis AG

Spitzenclubs im Fussball, Arsenal und Manchester City, oder die Motorsportteams Williams Racing und NIO Formula E vertrauen auf die Expertise von Acronis, um ihre sensiblen Daten zu schützen. Seit 2007 hat Acronis seinen Sitz in Schaffhausen und plant derzeit, seine lokale Basis am internationalen Hauptsitz Schaffhausen auszubauen, besonders im Bereich Forschungs- und Entwicklung. «Wir werden die Mitarbeiteranzahl in den nächsten zwölf Monaten deutlich erhöhen», sagt Acronis-Präsident John Zanni. Dafür hat das Unternehmen seinen Standort in Schaffhausen bereits erweitert und modernisiert.

Innovations- und Technologiehub

Ende 2018 verkündete Acronis-Gründer und CEO Serguei Belousov zudem: «Wir planen die Eröffnung einer technischer Hochschule in Schaffhausen mit Fokus auf Forschungsgebiete wie Künstliche Intelligenz, Krypto-Architekturen, neue Materialien, Quantentechnologie,



Acronis gehört zu den weltweit führenden Unternehmen im Bereich Cyber Protection.



Firmengründer und CEO Serguei Belousov hat grosse Pläne mit Acronis in Schaffhausen.

Software-Engineering und Digital Health.» Für Schaffhausen als Standort für die neue Hochschule habe sich das Unternehmen laut Belousov unter anderem wegen der Nähe zu Deutschland, dem Grossraum Zürich sowie dem Flughafen Zürich entschieden. Schaffhausen sei ein «guter Ort mit einer industriellen Vergangenheit», sagt er. Die Hochschule soll den Standort Schaffhausen nun noch attraktiver machen und mehr Talente anlocken. Das Projekt ist ein starkes Bekenntnis für den Standort Schaffhausen, an dem das Unternehmen langfristig plant, wie Belousov betont: «Wir sind hier, um zu bleiben!»

Hervorragendes Umfeld in Schaffhausen

Um die Erfolgsgeschichte von Acronis in Schaffhausen weiterzuschreiben, wolle das Unternehmen in Zukunft verstärkt lokale Mitarbeiter anziehen und internationale Talente gewinnen, betont Zanni. Dafür sei es wichtig, einen ausgewogenen Lebensstil zu bieten. «Schaffhausen überzeugt unsere Mitarbeiter, die Familien und Kinder haben, mit einem hervorragenden Umfeld. Es ist ein grossartiger Ort, um zu arbeiten», lobt er. Lobende Worte hat er auch für die Wirtschaftsförderung übrig, die Acronis bereits bei der Ansiedlung vor mehr als zehn Jahren begleitete und das Unternehmen seither bei Fragen zum Standort, zu lokalen Dienstleistern oder Behörden unterstützt.

www.acronis.com



Erfolge werden von Menschen gemacht
Ihre Bank vor Ort

Wir beraten Sie gerne!

raiffeisen.ch/schaffhausen
schaffhausen@raiffeisen.ch
052 633 39 99

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Schaffhausen

WENGER+WIRZ
ELEKTRO
TELEMATIK

Für alle Elektroinstallationen



KLAUSER & PARTNER
TREUHANDGESELLSCHAFT

Erfahrung, auf die
Sie zählen können!

Tel. 052 633 03 03 | www.kpag.ch



Perfekter Lifestyle-Begleiter.
Der neue Audi Q3.



Ob auf der Strasse oder im Gelände: Der Audi Q3 ist ein echter Weggefährte, der nicht nur mit seiner Onroad- und Offroad-Agilität und seiner Designsprache begeistert. Er zeigt seine Stärken auch innen, wo das digitale Interieur in Kombination mit einem grosszügigen Raumangebot – dank verschiebbarer Rückbank und einem Kofferraum mit viel Platz – für ein einzigartiges Fahrerlebnis sorgt. So gross kann kompakt sein. Der neue Audi Q3. It's happening.

Jetzt bei uns live erleben

AMAG Schaffhausen

Spitalstrasse 27, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 630 55 55, www.schaffhausen.amag.ch

Blockchain-Pilotprojekt für die SBB

Das Schaffhauser Startup Linum Labs hat mit den SBB eine Blockchain-basierte App entwickelt, um die rund 30 000 Gleisarbeiter, die täglich auf den SBB-Baustellen unterwegs sind, zu managen. Von PASCAL SCHMIDLIN

Blockchain-Anwendungen sind bisher vor allem aus der Fintech-Branche bekannt, darunter natürlich die Krypto-Währung Bitcoin. Der Schaffhauser Blockchain-Spezialist Linum Labs hat nun eine industrielle Sicherheits- und Ausweislösung entwickelt. Das Pilotprojekt, das zusammen mit der SBB entwickelt wurde, zielt darauf ab, die Herausforderungen im Management der Sicherheitszertifikate für Gleisarbeiter zu reduzieren. Das heutige Verfahren ist unnötig komplex und bildet die ideale Grundlage für die SBB, um ein erstes Blockchain-Projekt anzugehen. Rund 30 000 Personen sind täglich auf Baustellen der SBB unterwegs. Um Zugunfälle zu vermeiden, hat der Bund Sicherheitsbestimmungen erlassen und die SBB verpflichtet, festzuhalten, wer wann



Das Blockchain-Projekt von Linum Labs hilft beim Management der SBB-Gleisarbeiter. Bild: © SBB CFF FFS

wo für sie auf den Gleisen im Einsatz ist und ob diese Personen über die nötigen Zertifikate für die Gleisarbeit verfügen.

Die Buchführung ist jedoch komplex, da oft zahlreiche Stellen und Bauunternehmen in diesen Prozess involviert sind und Einträge in Datensätze machen müssen. Innerhalb weniger Wochen hat ein kleines Team von Linum Labs ein Pilotprojekt aufgebaut, um den gesamten Prozess auf eine Blockchainbasierte digitale Identität zu verlagern. Damit, so Linum Labs, könne erreicht werden, dass die verschiedenen Parteien zusammenarbeiten können, ohne dass ein einzelnes Unternehmen die Daten besitzen oder verwalten müsse. Zudem, können Sicherheitschecks nun bequem über das Mobiltelefon via App durchgeführt werden, mit dem sich Gleisarbeiter an verschiedenen Baustellen ausweisen können.

Weniger Kosten und höhere Effizienz

Wie Linum Labs betont, sei der SBB-Pilotversuch auch für andere Unternehmen mit ähnlichen Herausforderungen reproduzierbar. Die Kosten des Pilotprojekts waren vergleichsweise niedrig und könnten dank bestehender Technologie schon mit geringen Mitteln bedeutende Kosten- und Effizienzeinsparungen erzielen und Unternehmen helfen, wichtige Erfahrungen im Umgang mit der neuen Blockchaintechnologie zu gewinnen. Nötig sei jedoch eine digitale Identität, wie sie etwa der Kanton Schaffhausen bereits für seine Bürger anbietet.

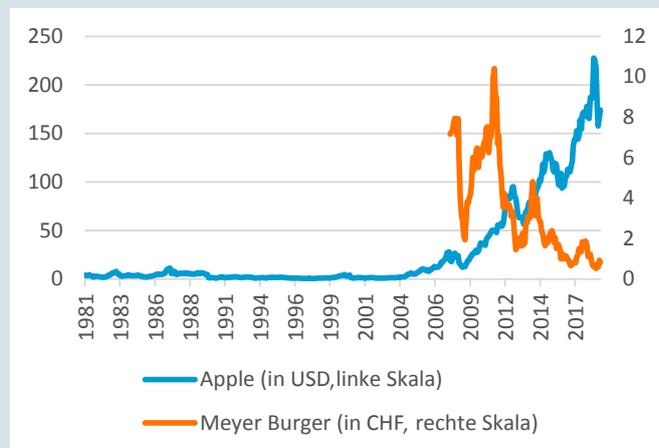
www.linumlabs.com

Lohnen sich Anlagen in Innovationen?

Zwei konkrete Beispiele zu Erfolg und Misserfolg bei Investments in innovative Unternehmen. Von FABIAN HELL

Die Firma Meyer Burger mit Sitz in Thun ist ein Maschinenbauer, deren Produkte für die Herstellung von Solarmodulen verwendet werden. Den Aufstieg und den Rückgang der Solarindustrie kann man gut am Aktienkurs dieser Schweizer Gesellschaft veranschaulichen. Im März 2011 kommt es zum atomaren Notfall in Fukushima und in deren Folge erreicht auch der Aktienkurs von Meyer Burger einen Höchststand. Die anschliessenden Überkapazitäten im Bereich der Fertigung von Solarmodulen belasteten den Aktienkurs sehr stark, es wurden keine neuen Maschinen mehr benötigt.

Eine andere Geschichte schrieb die US-Firma Apple. Die Produkte von Apple, allen voran das iPhone und das iPad profitierten von einer veränderten sehr mobilen Gesellschaft und Apple konnte dies auch in Gewinn umsetzen. Der Anstieg des Aktienkurses ab dem Jahr 2004 war beträchtlich, trotzdem musste der Investor im letzten Jahrtausend eine sehr lange Durststrecke überstehen, bis er vom Anstieg profitieren konnte.



Das richtige Gespür haben

Aktieninvestments in innovative Firmen sind sehr risikoreich und der Investor benötigt das Gespür für die richtige Innovation und genauso für das richtige Timing. Das «Timing» kann sich auf die gesellschaftliche Einschätzung wie bei Meyer Burger beziehen oder noch besser darauf, dass die Firma mit der Innovation auch tatsächlich Geld verdient.



FABIAN HELL
Leiter Anlegen
Clientis BS Bank Schaffhausen



bsb.clientis.ch Tel. 052 687 07 07

«Zwaa i Aam»

Kombinieren Sie stetigen Zinsertrag mit Renditechance – 50% Kassenobligation mit 50% Anlagefonds.

Wir beraten und informieren Sie gerne!

**Vorzugs-
Zins**



Clientis
BS Bank Schaffhausen

BBS

Vermögensverwaltung Schaffhausen AG

Frauengasse 20
Postfach 75
8201 Schaffhausen
Tel. 052 633 04 30
Fax 052 633 04 31
info@bbs-sh.ch
www.bbs-sh.ch

*Wir empfehlen uns für Anlagen jeder Art
nach dem Motto: «Immer der Zeit voraus».*

BAD OSTERFINGEN

13

8218 Osterfingen
Tel. 052 681 21 21
Fax 052 681 43 01
www.badosterfingen.ch
Michael und Ariane Meyer
Geschlossen: Montag und
Dienstag.



Gasthaus & Weingut Bad Osterfingen. Bad Osterfingen steht für Kultur und Beständigkeit. Gasthaus steht für Gastfreundschaft und Verwöhnen der Gäste. Weingut steht für «Von den Reben zur Kellerpflege nur das Beste». Diese drei Dinge zu vereinen ist unser Ziel! Gerne führen wir Sie durch den Weinkeller – bitte vereinbaren Sie einen Termin.

wir sind IT

RCS



IT Services

IT Infrastruktur + Service • Beratung + Projekte • Cloud Lösungen

we are your IT Service company

Mühlentalstrasse 28
CH-8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 624 01 28
info@rcs-repair.ch
www.rcs-schaffhausen.ch

Substanzielle Lösungsansätze zu strategischen Aufgabenstellungen

Mit dem Querdenkerpool verfügt die Region Schaffhausen über ein Angebot für rasche und fundierte Ideen und Lösungsansätze für Unternehmen, die einen kreativen Input von aussen suchen. In den letzten Monaten nahmen bereits mehrere Unternehmen die Dienste der Schaffhauser Querdenker in Kauf – und neue «Cases» sind bereits in der Pipeline. Von PASCAL SCHMIDLIN

Unternehmen und Organisationen, die sich strategisch neu ausrichten, neue Produkte oder Dienstleistungen auf den Markt bringen oder neue Absatzmärkte entdecken wollen, können in der Region Schaffhausen auf einen Pool von über 200 Querdenkerinnen und Querdenkern zurückgreifen. Der 2017 unter neuem Kernteam organisierte Querdenkerpool Schaffhausen hat auf Basis der Design-Thinking-Methode und unterstützt von der FHS St. Gallen bereits mehrere Aufträge für Unternehmen wie etwa Georg Fischer, Weidmüller, Swiss Casinos Zürich, den Wurstmacher oder Kunden aus dem öffentlichen Bereich übernommen.

Im Zentrum steht an diesen Querdenkertreffs eine konkrete Fragestellung des Auftraggebers, mit der sich die Querdenker dezidiert auseinandersetzen und neue Ideen generieren. Bei Georg Fischer ging es dabei etwa um die Frage, wie ihr vorisoliertes Rohrleitungssystem nachträglich mit Abgängen ergänzt werden kann. Swiss Casinos Zürich suchte nach neuen Ideen für die Nutzung eines reservierten Bereichs, um neue Besucher und Kundengruppen ins Casino zu bringen. Aber auch Fragen nach der künftigen Veränderung einer Branche und den damit verbundenen Herausforderungen (Weidmüller) oder nach einem innovativen Servicemodell, um pflegebedürftige Personen effizient und effektiv mit Wundprodukten zu versorgen (IVF Hartmann), waren Thema vergangener Querdenkertreffs.

Freude am «Um-die-Ecke-denken»

Mitmachen kann an den Treffs des Querdenkerpools jedermann, sagt Roger Roth vom Kernteam. Querdenker seien Personen, die die Region unterstützen wollen, die Freude am «Um-die-Ecke-denken» haben, ihr Netzwerk erweitern möchten und es spannend finden, in Themen anderer Unternehmen einzutauchen.

Offen für neue Querdenker und Aufträge

Die nächsten Termine des Querdenkerpools stehen bereits fest: Am Donnerstag, 27. Juni 2019, am Mittwoch, 18. September 2019, und am Donnerstag, 7. November 2019, finden die nächsten Querdenkerabende statt. Informationen zu den Inhalten und dem Veranstaltungsort können jeweils der QDP-Website entnommen werden.

Unternehmen oder öffentliche Stellen, die gerne mit dem Querdenkerpool eine Problemstellung aus ihrem Arbeitsfeld bearbeiten möchten, oder Personen, die interessiert sind, Teil des Querdenkerpools zu werden, können sich gerne mit einem der Kernmitglieder über die Website in Verbindung setzen.

www.querdenkerpool.ch



Was beschäftigt uns 2019?

Die IVS Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung umfasst vier Kommissionen. Über fünfzig Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik arbeiten ehrenamtlich in diesen Kommissionen mit, um die wirtschaftliche Entwicklung Schaffhausens aktiv zu begleiten. Von NINA SCHÄRRER



Wirtschafts- und Infrastrukturkommission

Vorsitz: Ugo Tosoni
Geschäftsführer GVS

Verkehr: In ihrem Verkehrspapier priorisiert die IVS für die Wirtschaft wichtige Verkehrsprojekte. Dazu tauscht sie sich regelmässig mit dem Regierungsrat und Amtsstellen aus. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem durchgängigen Ausbau der Achse Uhwiesen Thayngen. Aktuelle Projekte, wie die Ausbauten Andelfingen Winterthur und Eglisau oder die Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Basel, werden beobachtet und bei Bedarf unterstützt oder interveniert.

Wohnen: Die Mitglieder der IVS sind gewillt, raumplanerische Ziele mitzutragen. Ziel ist, dass sich Unternehmen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten weiterentwickeln können. Landreserven für Industrie- und Gewerbebauten sollen sorgfältig und zurückhaltend genutzt werden. Die Mitglieder der Kommission sitzen in verschiedenen Gremien, bringen sich bei Runden Tischen ein und leisten viele Arbeitsstunden, um weiteres Wachstum zu ermöglichen und Arbeitsplätze zu sichern. Zusammen mit anderen Stellen wird von der WiKo viel Zeit aufgewendet, zusätzliche Unternehmen in unsere Region zu bringen.

Innovationspreis: In diesem Jahr wird der IVS-Innovationspreis der Schaffhauser Platzbanken zum neunten Mal verliehen. 2018 wurde die Jury durch Dr. Nathalie Zumstein und Prof. Dr. Per Magnus Kristiansen verstärkt. Aktuell prüft sie die eingegangenen Bewerbungen. Die Preisverleihung findet am 20. Juni 2019 statt.

Tagesstrukturen: Nachdem die Regierung die Verordnungen in Kraft gesetzt hat, ist es nun wichtig, flächendeckend angemessene Tagesstrukturen zu schaffen. Die WiKo engagiert sich dafür und bietet unter www.tagesstrukturen-sh.ch eine Informationsplattform für Gemeinden, private Anbieter, Familien und Firmen.



Steuer- und Finanzkommission

Vorsitz: Bernhard Klausner
CEO Klausner & Partner AG

Wenn ein Jahr zentrale Weichenstellungen im Steuerbereich mit sich bringt, dann das Jahr 2019! Zuerst werden wir am 19. Mai 2019 darüber abstimmen, ob wir die Steuervorlage 2017 mit dem AHV-Zusatz (STAF) annehmen wollen. Wird diese Vorlage angenommen, findet voraussichtlich im Herbst dieses Jahres die Abstimmung zur kantonalen Steuerreform statt. Unsere Kommission ist deshalb besonders gefordert, indem wir das bestehende breite Fachwissen zur Verfügung stellen und uns persönlich engagieren. Für die Mitglieder der SteFKo ist klar, dass der kleine Kanton Schaffhausen am Rande der Schweiz insbesondere im steuerlichen Bereich besonders attraktiv sein muss. Dass weitere Standortfaktoren gestärkt werden müssen, ist ebenfalls eine Notwendigkeit. Nur so kann der Tendenz Richtung grosse Zentren und Richtung Inner-schweiz entgegengewirkt werden.



Umwelt- und Energiekommission

Vorsitz: Thomas Kellenberger
Verwaltungsratspräsident Scherrer Haustechnik AG

Für einen nachhaltigen Erfolg der Energiewende braucht es mehr Innovation und weniger Subvention. In der Schweiz kann kaum ein Kilowatt Strom bezogen werden, welches nicht in irgendeiner Form von Subventionen und Abgaben gestützt wird. Es braucht heute sogar Plattformen, um aufzuzeigen, wofür welche Beiträge beantragt werden können. So wird auch die Umwelt- & Energiekommission eine entsprechende Übersicht für die IVS-Mitglieder erstellen.

Wasser ist ein kostbares Gut für alle. Es dient als Nahrungsgrundlage, als Energieträger und wird in der Landwirtschaft und in der Industrie benötigt. Sowohl Wasserknappheit als auch Überschwemmungen werden häufiger und auch die Frage nach der Reinigung des Abwassers ist ein zentraler Punkt, gehört zur Infrastruktur und ist ein Schwerpunktthema 2019 der Kommission. Am 21. September 2019 organisieren wir deshalb eine Exkursion zum Grosswasserkraftwerk Linth-Limmern und freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen via IVS-Webseite.



Bildungs- und Personalkommission

Vorsitz: Marlen Weber
Global Compensation & Benefit Manager, SIG Combibloc Services AG

Im Fokus der B&P-Kommission stehen Fragen aus den Bereichen Bildung und Human Resources.

Neben den regelmässigen Erf-Treffen von Human-Resources-Fachleuten, zu welchem neu auch eine Erf-Gruppe für Ausbildungsverantwortliche gehört, werden im go tec! Labor täglich Kinder in die Welt der Technik eingeführt. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und junge Leute für eine technische Grundausbildung zu begeistern. Neben der Wirtschaftswoche und der beruflichen Integration von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen im Projekt Zebra stehen 2019 folgende Schwerpunkte auf der Agenda:

- Tagesstrukturen fördern, um «brachliegende» Ressourcen für die Arbeitswelt zu aktivieren
- Employer Branding – mögliche Zusammenarbeiten?
- Movetia – Austausch und Mobilität in der Aus- und Weiterbildung für die Region Schaffhausen



Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen

Die Wirtschaftskammer der Region

www.ivs.ch

Den Innovativen gehört die Welt

Die PentaControl AG besteht bereits seit über 20 Jahren. Die Branche der Gebäudeautomation ist in steter Bewegung und in den letzten Jahren gab es einen grossen technischen Wandel. Die Technik zu Gründerzeiten ist mit der heutigen kaum mehr zu vergleichen. Von CÉCILE SCHWENDIMANN

Durch stete und innovative Ideen schafft es das Unternehmen, mit den grossen Playern der Branche mitzuhalten. Herr Andreas Wiggert, Geschäftsführer der PentaControl AG: «Wer nicht mit der Zeit gehen möchte und lieber mit veralteten Systemen arbeitet, wird irgendwann vom Markt gedrängt. Zum Glück haben wir in der PentaControl AG vielschichtig interessierte Mitarbeiter und der Austausch im Team lässt uns gemeinsam kreativ die Zukunft für unsere Firma gestalten.»

Doch was tut PentaControl AG eigentlich? Bruno Kistler, ebenfalls Geschäftsführer der PentaControl AG: «Wir sorgen dafür, dass in einem Raum oder in einem ganzen Gebäude alles automatisch läuft. Dies tun wir mit intelligenten Steuerungen für Gebäude und Räume. Unsere Lösungen finden zum Beispiel in Hotels, Spitälern, Schulen oder Einkaufszentren Verwendung, hin und wieder auch in Villen. Mit unseren Lösungen werden die Gebäude nutzerfreundlich, komfortabel und ausgesprochen energieeffizient.»

Was bedeutet das für den Endverbraucher? Kistler erklärt: «Für ein angenehmes Raumklima richten sich die Storen bei starker Sonneneinstrahlung selber aus, und zur selben Zeit wird die Heizung runtergefahren, da die Temperatur im Raum steigt. Der Funktionen sind natürlich viele. Für die Nutzer ist es angenehm, wenn sich der Raum selbst-



Die Geschäftsführer v.l.n.r.: Andreas Wiggert und Bruno Kistler

ständig reguliert. Das macht unsere Lösungen so optimal für grosse Gebäudekomplexe.» In der PentaControl AG sind sich alle einig; der eingeschlagene Weg in Richtung Zukunft hat eine Konstante und das ist die Veränderung.

www.pentacontrol.com

Internationale Schule erreicht lokale Zielgruppe

Dank flexibler Betreuungsangebote und zukunftsweisender Lehrkonzepte erfreut sich die International School of Schaffhausen bei Schweizer Eltern zunehmender Beliebtheit. Von fit for profit GmbH

Kind und Karriere? Ergänzen sich wunderbar!

Mit individuellen Konzepten für den Nachwuchs zwischen null und sechs Jahren beweist die International School of Schaffhausen, dass Kind und Karriere sich keinesfalls ausschliessen. «Paare, in denen beide Partner berufstätig sind, wünschen sich eine lückenlose und zuverlässige Kin-

derbetreuung», erklärt Schulleiterin Gundula Kohlhaas. Die ISSH hat diesen Bedarf erkannt und bietet daher flexible Betreuungszeiten zwischen 07:45 Uhr und 18:00 Uhr an. Ausserdem überzeugen der sehr hohe Personalschlüssel im Krippenbereich und die Erfüllung individueller Sonderwünsche.

Gewappnet für eine erfolgreiche Zukunft

«Bei den grösseren Kindern setzen wir auf schülerzentrierte Pädagogik und achten besonders darauf, Talente und Begabungen ans Tageslicht zu bringen und zu fördern», so Gundula Kohlhaas. In Zeiten von Digitalisierung und KI (Künstliche Intelligenz) werden an der ISSH alle Schüler zum kreativen, unkonventionellen und selbstständigen Denken ermutigt. Das bilinguale Konzept mit der Zweitsprache Englisch dient als ideale Vorbereitung auf das internationale Arbeitsumfeld, Stichwort Globalisierung.

Mehr Informationen über das Angebot der ISSH finden Sie unter:

www.kindundkarriere.isssh.ch



eckert
SEIT 1963 **eee**



TOPLOGISTIK FÜR IHRE BAUSTELLE · www.eckert-bag.ch



REASCO SAFETY:
FÜR MEHR SICHERHEIT **BEI DER ARBEIT**
SOWIE **BRAND- UND GESUNDHEITSSCHUTZ.**

reasco

REASCO **IMMOBILIEN**
REASCO **ARCHITEKTUR**
REASCO **SERVICES**
REASCO **SAFETY**

Industrieplatz | Neuhausen | www.reasco.ch
Tel. 052 674 70 00 | info@reasco.ch

Personentransporte & Kurierdienste seit 1963



Steinemann
Wir bewegen die Region

- Kleinbusreisen
- Kurierdienste
- Limousinenservice
- Schulbus
- Rollstuhltaxi
- Vermietung
 - Kleinbus
 - Lieferwagen
 - Anhänger
- Ring-Taxi.ch
- AutoWaschZentrum.ch



steinemann-sh.ch
052 635 35 35

Mit uns behalten
Sie den
Überblick.



BURG Treuhand AG

Ihr Spezialist für
◆ Finanzfragen
◆ Buchhaltung
◆ Jahresabschlüsse
◆ Neugründungen
◆ Verwaltungen
◆ Immobilien u.v.m.



Stettemerstrasse 50
8207 Schaffhausen
info@burgtreuhand.ch
Fon + 41 (0)52 644 01 44

OUVERTÜRE
Premium Business Taxi – Airport Shuttle

OUVERTÜRE-Service
Telefon +41 (0)52 560 27 00
www.ouvertuere.ch
E-Mail: info@ouvertuere.ch

Profitieren Sie von unseren
Personentransportkapazitäten
für Einzelpersonen, oder für
ganze Gruppen.



Ob regelmässige Transferservices oder individuelle Lösungen – wir sind ein wichtiger Partner Ihrer erfolgreichen Geschäftsbeziehungen und bilden oft den Auftakt oder Abschluss eines wichtigen Anlasses.

**Schlatter
Bau AG**

Schaffhausen, Neuhausen am Rhf.
www.schlatterbauag.ch
052 643 53 23

**Hochbau
Tiefbau
Umbau
Gerüstbau**

Finanz- und Steuerpolitik

Eine gesunde Finanzpolitik ist eine wesentliche Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand der Wirtschaft. Selbst in einer Phase der niedrigen Zinsen sind wir verpflichtet, aufgenommene Schulden Stück für Stück abzubauen. Ansonsten werden diese Schulden zur Last künftiger Generationen.

Von MARCEL FRINGER



MARCEL FRINGER

Präsident des Kantonalen
Gewerbeverbandes
Schaffhausen

Die globale Finanzkrise vor zehn Jahren und das schwierige Wirtschaftsumfeld haben in der Schweiz Spuren hinterlassen. Unter anderem wurde der lange und noch nicht abgeschlossene Prozess der Unternehmenssteuerreform angestossen, um eine Angleichung an das internationale Umfeld zu erreichen. Die für den internationalen Steuerwettbewerb als schädlich eingestuften Steuerregelungen der Schweiz müssen auf Druck der umliegenden Länder angepasst werden. 2017 scheiterte die USR III. Die neue Steuervorlage 2017 (SV17/STAF) muss den zahlreichen Erwartungen, aber auch den Erwartungen der KMU gerecht werden. Denn diese sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Die Unternehmen sind von beträchtlicher Bedeutung für die Finanzen der öffentlichen Hand. Sie zahlen Kapital- und Gewinnsteuern, müssen ihre Erzeugnisse der Mehrwertsteuer unterwerfen und diese noch für den Staat eintreiben, der Treibstoffzoll und die Schwerverkehrsabgabe sind auch nicht unerhebliche Summen aus dem Gewerbe und zuletzt versteuern sie noch ihre Gewinne. Damit noch nicht genug. Fast täglich werden in den Amtsstuben der Verwaltungen neue Gebührenideen entwickelt. Dies meist mit der sehr einseitigen Sicht des Haushaltes der öffentlichen Hand. In der Gesamtheit wirken diese Steuern und Gebühren wie ein Kostenblock, schmälern den Gewinn und berauben das Unternehmen umfangreicher Investitionsmittel. Um nun mindestens die Unsicherheiten bei den Firmen zu dämpfen, ist die Steuervorlage 17 eine sehr wichtige Abstimmungsvorlage – auch für die KMU. Die mittelfristigen Steuerbelastungen werden zuverlässig stabilisiert und gefestigt, was die

Investitionsfreude der Unternehmen wieder steigen lässt und sofort Aufträge für das Gewerbe in allen Branchen auslösen wird. Auch wenn die Verbindung von Steuern mit der AHV nicht wirklich Sinn macht und unsere Verfassung arg strapaziert, ist diese Reform mit der anschliessenden Umsetzung im Kanton Schaffhausen für die Unternehmen und damit für uns alle unabdingbar.

Fazit

Die steuerliche Attraktivität der Schweiz nimmt bereits seit einigen Jahren ab. Die Statistiken sprechen eine deutliche Sprache. Die Staatsverschuldung bleibt hoch. Die Strukturreformen, die eigentlich das Wirtschaftswachstum ankurbeln sollten, bleiben aus. Dabei entsteht der Eindruck, dass die Steuerpolitik eher darauf hinausläuft, Steuern zu bewahren, zu erhöhen und neue zu erfinden. Eine restriktivere Budgetpolitik bei der öffentlichen Hand würde den Unternehmen mehr Spielraum ermöglichen, um Investitionen zu fördern und Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Eingehen von Risiken, Innovation und Prosperität ermöglichen. Immer wieder beklagen sich die Kantone darüber, dass sie zu viele ihrer Kompetenzen an den Bund abgeben müssen. Der Handlungsbedarf ist auch in diesem Bereich ausgewiesen, zumal die Zentralisierung der Aufgaben auf Bundesebene immer weiter zunimmt. Zur Bewahrung des Föderalismus erfolgt die Erfüllung von Aufgaben und deren Finanzierung besser auf kantonaler Ebene, als zentralisiert, vereinheitlicht und in weiter Ferne zu den Endverbrauchern.



Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen

Dachverband der Schaffhauser KMU

www.gewerbe-sh.ch

info@gewerbe.sh.ch





Ein Ort der Begegnung mit ganz besonderem Charme

Das altherwürdige «Hotel Tanne» hat am 1. April nach einer umfassenden Sanierung seine Funktion als Begegnungsstätte mitten in der Altstadt wieder aufgenommen. Claudine-Sachi Münger, die neue «Tanne»-Wirtin, betreibt die Weinstube «Tanne» sowie Studios zum Mieten und ein Lädeli zusammen mit sieben Mitarbeitenden mit Handicap. Als Betriebsökonomin mit Marketingerfahrung verbindet sie neue Führungsmethoden mit Herzlichkeit und Empathie. Inklusion ist für sie kein Fremdwort.



Ein paar Mitarbeitende der «Tanne» blicken aus dem Fenster in eine glückliche Arbeitszukunft.

Matthias arbeitete bis jetzt in der Reinigung, doch sein grösster Wunsch ist es immer gewesen, einmal kochen zu dürfen, und auch in der Wäscherei wollte er unbedingt mithelfen. Bei uns in der «Tanne» ist das möglich, denn wir haben bei der Auswahl unseres Personals den Menschen in den Mittelpunkt gestellt», erklärt Claudine-Sachi Münger das Kernelement ihrer Geschäftsphilosophie. Den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Die Mitarbeitenden als das wichtigste Kapital anschauen. Sagen das nicht alle Unternehmerinnen und Unternehmer? Und manche tun es ja auch, keine Frage, geben sich redlich Mühe, gerade in Schaffhausen, wo die Verhältnisse im Vergleich zu Grossagglomerationen noch überschaubar sind. Doch in der Konsequenz, wie Claudine-Sachi Münger dies umsetzt, hat man das kaum je erlebt. «Ich habe nicht das Stellenprofil genommen und geschaut, welche Bewerber wohl am besten dazu passen. Wir haben den Menschen angeschaut und gefragt, wo seine Stärken liegen und

was er am liebsten tut.» Inklusion. Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.

HANDICAP ALS MENSCHLICHES MERKMAL

Handicap bedeutet für sie nicht Handicap im Sinne der herkömmlichen Wortdefinition, sondern zunächst einmal nichts anderes als ein menschliches Merkmal wie alt oder jung, Mann oder Frau, wie die Nationalität, die Hautfarbe, die Religion oder die sexuelle Ausrichtung – und damit etwas, was man als grundgegeben anzunehmen hat. «Ich habe mir also überlegt, wie eine Arbeitswoche von Matthias aussehen müsste, damit er sich seinen Lebensraum erfüllen kann», so die neue «Tanne»-Wirtin weiter. «Am Montag, wenn wir geschlossen haben, arbeitet er in der Küche. Dann können wir alles in Ruhe vorbereiten. Am Dienstag und Freitag arbeitet er in der Wäscherei und Reinigung. So kann er eine bekannte Tätigkeit mit Neuem verbinden. Das funktioniert.»

Niemand stört sich daran, dass nun sieben Spezialarbeitende sowie zwei weitere mit Betreuungsaufgaben die Tätigkeiten in der kleinen Weinstube mit ihren 34 Plätzen ausüben, die in der herkömmlichen Rollenverteilung von zwei, vielleicht drei Personen erledigt werden könnten. Die Freude an der Arbeit ist offensichtlich.

Trotz einer umfassenden Sanierung ist die «Tanne» im Wesentlichen die alte geblieben. «Fräulein Zimmermann, die legendäre «Tanne»-Wirtin, hat in ihrem Testament festgehalten, dass die Weinstube integral erhalten bleiben muss. Darüber bin ich sehr froh», erzählt Claudine-Sachi Münger. «Die «Tanne» ist immer ein ganz spezieller Begegnungsort in der Altstadt gewesen. Und das soll sie auch in Zukunft sein. Natürlich gibt es kein zweites Fräulein Zimmermann, aber ich glaube, dass wir die «Tanne» neu interpretiert, aber in ihrem Sinne weiterführen.»

Die Gäste treffen ihre Auswahl aus einer kleinen, aber feinen Speisekarte. «Mit lauter regionalen Produkten», betont Claudine-Sachi Münger und führt ein weiteres Merkmal an, dem sie tagtäglich nachlebt. «Nachhaltigkeit ist mir sehr wichtig. Es gilt, unnötige Transportwege zu vermeiden. Und vor allem möchte ich wissen, wessen Produkte ich verwende.» Die «Tanne» ist Teil des Regionalen Naturparks Schaffhausen, profitiert von ihm, trägt dessen Label und ist eine seiner besten Botschafterinnen.

TRÄUME AUF SOLIDER BASIS

Spätestens jetzt gerät die Tastatur des Computers vorübergehend ins Stocken. Tönt das nicht ein bisschen gar idealistisch? Und über uns ein bunter Regenbogen. Ist Claudine-Sachi Münger, bei aller Sympathie, nicht etwas weltfremd? Kann das funktionieren? Und vor allem: Wie rechnet sie? Der Umbau der «Tanne» hat die Stadt Schaffhausen gut und gerne 3,6 Millionen Franken gekostet. Das muss abgegolten werden. ▶

Sie sei in einem kleinen solothurnischen Bauerndörfchen aufgewachsen, in einem Bäckerei-Konditorei-Confiserie-Betrieb, der, trotz unermüdlichem Einsatz der Eltern, am Ende der 40-jährigen Geschäftstätigkeit gegen finanzielle Probleme anzukämpfen hatte. Sie weiss von klein auf, dass ein Unternehmen wirtschaftlich arbeiten muss, wenn es seine Funktion in der Gemeinschaft wirklich erfüllen möchte. «Ich habe an der Universität St. Gallen Betriebswirtschaft mit Vertiefung in Marketing studiert», führt Mürger aus. «Während zehn Jahren arbeitete ich im Bereich Food Solutions bei Unilever, danach war ich bei Propers und zuletzt bei Pistor tätig. Ich habe dabei sehr viel gelernt, möchte die Erfahrungen nicht missen. Und doch war für mich eines schönen Morgens klar, dass ich jetzt, mit rund 40 Jahren, etwas radikal ändern will. Der Zeitpunkt für einen Neuanfang war da.»

Nannte sie sich früher, der Einfachheit halber, nur Claudine, so gebraucht sie nun ihren wirklichen Doppelvornamen. Claudine-Sachi. Das klingt fremdländisch, asiatisch. «Ja, meine Mutter ist Japanerin. Als sie 1976 in die Schweiz kam, war sie eine Exotin. Sie hat die Integration geschafft, musste sich diese aber aktiv erarbeiten», blickt Sachi – das bedeutet «Glück» – zurück. Es habe in ihrem eigenen Leben ebenfalls viele Momente gegeben, da habe sie sich zwischen den Nationalitäten gefühlt, sei weder Schweizerin noch Japanerin gewesen. «Ich bin in einer offenen und toleranten Familie aufgewachsen. Dafür bin ich dankbar, doch ich kenne das Gefühl, nirgendwo richtig hinzuzugehören.» Schien bei ihr das Pendel zunächst ganz in Richtung westliche Wirtschaftskarriere auszuschlagen, so hat es sich nun eingependelt, in der goldenen Mitte, wie Claudine-Sachi Mürger überzeugt ist.

NETZWERK ALS SICHERHEITSNETZ

Netzwerk lautet ein wesentliches Stichwort zur wirtschaftlichen Lebensfähigkeit der «Tanne». Dank ihrer Tätigkeit bei Propers verfügt Claudine-Sachi Mürger über ein dichtes regionales Netzwerk, weiss zu jeder Idee, zu jedem Problem den passenden Namen. Durch ihre Einbindung in den Regionalen Naturpark Schaffhausen wurde dieses Netzwerk weiter ergänzt. Und dank den sozialen Medien, Facebook insbesondere, ist ein weiteres Netzwerk mit Gleichgesinnten hinzugekommen, die sie geschickt in ihre Geschäftsphilosophie einbezieht. Per Facebook wurde das neue Logo ausgewählt, wurde – dank 25 Rückmeldungen – die Palette ihres «Tanne»-Ladens mit regionalen Produkten ergänzt. Eine kostenlose und unschätzbare Beratung, die sie auf Manufakturen aufmerksam machte, die sie allein wohl nie gefunden hätte. Und gleichzeitig

«ICH FRAGE
DEN MITARBEI-
TENDEN, WO
SEINE STÄRKEN
LIEGEN.»

auch eine Art Sicherheitsnetzwerk dank hoher Identifikation. Und der nächste Schritt war nur eine logische Konsequenz davon: Crowdfunding. «Um mich nicht von allem Anfang an allzu stark verschulden zu müssen, habe ich wesentliche Teile des Inventars durch Crowdfunding finanziert.

Über 200 Unterstützer haben sich finanziell beteiligt. Ich bin ihnen dankbar, gebe ihnen gleichzeitig aber auch in Form von Naturalien einen Gegenwert zurück. Zwei Gläser Wein für einen Beitrag von 20 Franken beispielsweise.»

Vermutlich ist es jetzt an der Zeit, weitere Namen, die im System «Tanne» zentral sind, anzuführen, denn Claudine-Sachi Mürger versteht sich nicht als Einzelunternehmerin, sondern als Teamplayerin. Wichtig ist für sie neben Finanzexperte Andreas Borner auch Hans Graf. Die Partnerschaft mit der Firma Graf & Partner Immobilien, die nicht nur die erste Etage als Büro gemietet hat, sondern auch die Vermarktung der insgesamt neun Studios übernimmt. Diese hat man eingerichtet, weil sich schnell zeigte, dass ein klassischer Hotelbetrieb

Die alte
Weinstube ist
unverändert
geblieben.
Claudine-Sachi
Mürger (links)
erklärt ihren
Mitarbeitern
und Mitarbei-
terinnen den
Arbeitsablauf.



«Zum Kaffeebaum»

In der Altstadt von Schaffhausen
Neustadt 4/6

Ideale, ruhige Lage, schön und gut ausgestattet



**Ferienwohnungen
Business Apartments
Gästezimmer**

www.kaffeebaum.ch
bnbschaffhausen@gmx.ch
Tel. 076 420 33 66

nicht rentieren kann. Und auch hier erkennt man eine Art Crowdfunding in Form von Studiosponsoring durch lokale Firmen. «Die Studios sind nicht nur betriebswirtschaftlich wichtig für uns», erklärt Claudine-Sachi Münger. «Sie sind auch wesentlicher Bestandteil unseres Inklusionsprojekts. Meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Handicap erledigen, angepasst an ihre Möglichkeiten, die Reinigung und die Wäsche.»

Weitere Partner stellen Barbara und Thomas Bräm von mitschaffe.ch dar, einer Personalverleihfirma für Menschen mit Handicap, die das Coaching der Mitarbeitenden mit Handicap übernimmt und alle administrativen Formalitäten für die Mitarbeitenden erledigt, so dass sich Claudine-Sachi Münger auf ihre Stärken konzentrieren kann.

Doch warum sie gerade mit Menschen mit Handicap als «Mitunternehmer» zusammenarbeiten möchte, ist noch nicht geklärt. «Ich war als Kind regelmässig in Japan in den Ferien, mit 16 Jahren habe ich ein Austauschjahr in Hiroshima gemacht und später diverse

«NACHHALTIGKEIT
UND NETZWERK
SIND ZWEI
WICHTIGE ERFOLGS-
FAKTOREN.»

Praktika absolviert. In meinem zweiten Heimatland fühle ich mich sehr wohl und insbesondere mit meiner Cousine Ayane sehr verbunden. Sie hat das Downsyndrom und berührt mich jedes Mal mit ihrer Herzlichkeit. Mit ihr habe ich realisiert, dass jeder Mensch einzigartig und richtig ist, so wie er ist.»

ARBEIT ALS TEIL DES LEBENSINNS

Claudine-Sachi Münger macht auch beim Weiterbildungsforum Schaffhausen aktiv mit, hat für dieses sogar am 17. Mai einen Vortrag von Susanne Baumann zum Thema Neuzzeitliche Führung organisiert. Die Mitarbeitenden dürfen mitentscheiden, das Unternehmen wird, so weit als möglich, gemeinsam geführt. Mitarbeitende als Mitunternehmer. Natürlich hat dies seine Grenzen, aber für die glücklichen Sieben der «Tanne» war es beispielsweise ein überaus motivierendes Erlebnis, bei der GVS gemeinsam den Hauswein auswählen zu dürfen. Inklusion. Das Wort, das die Unternehmerin häufig benützt – und welches einem, wenn man ehrlich ist, immer noch ungewohnt in den Ohren klingt, so, als ob man noch schnell den Duden zücken müsste, ehe man es in seinen eigenen Wortschatz und Gedankengang einbezieht. Doch manchmal kann ein Duden durchaus nützlich sein: Inklusion, Sinnbild für ein Wirtschaften mit Herzlichkeit, für ein Arbeiten als Bestandteil des Lebenssinns. ●



Treuhand - Kompetenzzentrum Breite

Hohlenbaumstrasse 157, 8200 Schaffhausen

Ihre Experten für Wirtschaftsprüfung, Buchführung,
Nachfolgeregelung sowie Unternehmens- und Steuerberatung.

AROS
TREUHAND AG

Tel. 052 633 10 33
www.aros-treuhand.ch



BREMER TREUHAND AG

Tel. 052 625 98 30
www.bremer-treuhand.ch

BDS
Treuhand AG

Tel. 052 633 10 33
www.bds-treuhand.ch

SG SPEDITION
zuverlässig | kompetent | garantiert

Ihr agiler Logistik Komplettanbieter für KMU.
Schaffhausen (CH) – Gottmadingen (DE) | www.sg-spedition.ch



Ausgesuchte Weine und Spirituosen
im Herzen der Altstadt!

Mail: wein@felsenkeller-sh.ch | www.felsenkeller-sh.ch

glasbau • glaserei • glashandel

glasmax.ch



glas? klar!
glasMax ag

Türen • Trennwände • Duschen • Spiegel
Geländer • Küchenrückwände • Dächer
Glasmöbel • Bodenverglasungen
Vitrinen • Katzenschleusen

monopac Verpackungen
Grossformatdruck



Thayngerstrasse 27 / Herblingen / info@monopac.ch / Tel.: 052 644 02 02



**Fachgerechte Beratung,
Planung und Ausführung**

Wellness-Träume

- Schwimmbäder aller Art
- RivieraPool Whirlpools
- Service- u. Reparaturen
- BAYROL-Pflegemittel
- Dolphin Poolroboter
- Schwimmbadzubehör
- Solaranlagen
- Wärmepumpen

WIPF Wärmetechnik AG, Abt. Schwimmbad, Zentralstr. 80, 8212 Neuhausen
Schaffhausen • Bülach • Zürich | 052 672 72 72 | wipf@wipfinfo.ch

FRISCHMACHEN

**Ihr Baumalerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen**

8207 Schaffhausen
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
www.scheffmacher.ch



scheffmacher



99. IVS-Mitgliederversammlung vom 15. März 2019 im Park Casino Schaffhausen

Glänzend aufgestellt für die Zukunft



1 IVS-Mitglieder im Park Casino versammelt 2 Hannes Germann Ständerat
 3 René und Susanne Streit Streitt & Partner, Nina Tosi Credit Suisse (Schweiz) AG (v. l.)
 4 Hannes A. Pantli Einzelmitglied IVS und Madeleine P. Hartmann Einzelmitglied IVS
 5 Frank Wentzler ABB Schweiz AG, Claudia Ellenberger e-con-gmbh und Ugo Tosoni
 GVS (v. l.) 6 Daniel Preisig Stadtrat Schaffhausen, Bruno Schwager Verkehrsbetriebe
 Schaffhausen und Raphaël Rohner Stadtrat Schaffhausen (v. l.) 7 Ernst Landolt Regie-
 rungspräsident Kanton Schaffhausen 8 Tobia Ochsner Maturant, Preisträger für MINT-
 Maturaarbeit 9 Nina Schärner Kommunikationsverantwortliche IVS 10 Beatrice Schäfli
 Schäfli Transport AG und Natalie Zumstein Jury Innovationspreis 11 Heinrich Fischer
 Hilti Corporation 12 Thomas Moser Johnson & Johnson 13 Carolina Melly Kantonale
 Steuerverwaltung, Giorgio Behr Präsident IVS und Jörg Casparis TE Connectivity Ltd

Der Drang nach Natürlichkeit

Karin Wanner ist Inhaberin des Wollladens «Wolle Be» in Thayngen. Dass Stricken und Häkeln ein Revival erleben, hängt ihres Erachtens auch mit dem wachsenden Bewusstsein für die Umwelt zusammen.

TEXT UND BILD FRANZISKA BARTEL

Sie werden tonnenweise produziert und weggeworfen: Abschminkpads für den Einwegverbrauch. Aber es gibt Alternativen. Wiederverwendbare Baumwollpads sind waschbar, und man kann sie auf einfache Weise selbst herstellen. Benötigt werden Baumwollgarn und die Freude am Stricken. Und die scheint eine regelrechte Wiederbelebung zu erfahren. Das hänge mit dem Drang nach Natürlichkeit zusammen, sagt Karin Wanner, Inhaberin von «Wolle Be» in Thayngen. Auch andere Gebrauchsgegenstände für Hygiene und Haushalt, wie Spültücher und Putzlappen, produzierten Frauen zunehmend eigenhändig – in sämtlichen Farben, passend zur Wohnungseinrichtung. Der Vorteil: Das Material ist bei 95 Grad waschbar und zugfest. «Das ist eine schöne Alternative zu unserer Wegwerfgesellschaft», so Wanner.

«WOLLE BEISST NICHT MEHR»

Seit zwei Jahren führt Karin Wanner ihren Wollladen in Thayngen. Damit hat sich die gelernte Malerin einen Traum erfüllt. Gestrickt hat sie schon immer gern, aber den eigentlichen Impuls für das eigene Geschäft gab eine Reise durch Irland. Während eines Ausflugs machte sie vor einem Cottage Halt. Darin war ein kleiner Wollladen mit viel Liebe eingerichtet. Auf den Wiesen ringsherum weideten die Schafe. «Ich war sofort fasziniert», so die Jungunternehmerin. Auch wenn sie von den Erträgen ihres Geschäfts noch nicht leben könne, der Weg in die Selbständigkeit habe sich gelohnt. Kleider, Röcke und Decken finden wieder vermehrt Anklang, gleichermassen wie Kuscheltiere, Spieluhren oder Taschen für den Kindergarten. Hauptsache kein Plastik. Besonders junge und werdende Mütter würden sich recht experimentierfreudig zeigen.



Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Aus natürlichem Wollgarn lassen sich verschiedenste Spielwaren herstellen, wie der Kinderhockerbezug, den Karin Wanner im Verkaufssaal ihres Wollladens ausgestellt hat.

Sogar Unterwäsche für Babys wird gestrickt. Wie das möglich ist in Anbetracht der empfindlichen Kinderhaut? «Wolle beisst nicht mehr», so Wanner. Stricken würden viele noch mit kratzigen Wollpullovern in Verbindung bringen. Doch die Machart der Wolle hat sich wesentlich verbessert. Heute stellen die Fabrikanten vielfach hautfreundliche Mischgarne her, die sich zudem für Allergiker eignen. Auch die Farbpalette kennt praktisch keine Grenzen: Kleidung im eintönigen Beige gehört der Vergangenheit an. Und, ergänzt Wanner: «Zu jedem Anlass gibt es ein spezielles

Garn.» Jute für Körbe und Teppiche, Jersey für Sitzpuffe, Chenille für Stofftiere. Im Verkaufsraum hat Wanner einen Kinderhocker ausgestellt. Der Bezug zeigt die Gestalt eines Elefanten mit grossen weichen Ohren und einer fantasievollen Frisur. Selbst Füsse wurden angefertigt. Das Material: praktische und unempfindliche Baumwolle.

Ihren Laden sieht Wanner auch als eine Art Begegnungsort. Regelmässig bietet sie Kurse an, beispielsweise für Spültücher oder für Sitzpuffe. In der kommenden Zeit soll neu ein Kurs für Kinderhockerbezüge stattfinden. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen treffen sich die Frauen einmal wöchentlich zum Austausch beim «Strickkaffee». Um sachkundig mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können, informiert sich Wanner im Internet und in Fachzeitschriften und besucht diverse Messen. Aktuell setzt die Modebranche auf peppige Farbtöne wie Korallenrot. Und wie sieht es mit Trendgarnen aus? Hanf stehe im Sommer hoch im Kurs. Kundinnen verwendeten ihn hauptsächlich für Röcke und Kleider, da er analog zur Seide temperierend wirke, sagt Wanner. «Vor allem aber ist Hanf ein natürlich reines Produkt.»

sasag @work

Kommunikationslösungen für **KMU**

Jetzt ins schnellste Netz wechseln!
Bereits ab **CHF 69.-/Mt.**



Zuverlässig, flexibel und aus der Region.

Internet

Telefonie

TV

Ihr persönlicher Kontakt
sasag business center
Mühlenstrasse 21
8201 Schaffhausen
Tel. 052 633 01 76
sasag.ch, business@sasag.ch

sasag
Kabelkommunikation

+GF+

**GF, ein verlässlicher
Partner seit 1802**

www.georgfischer.com

